Ausgabe 50 Januar 2009

www.em-box-info.de

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Dieses Foto unseres Layouters Hans Hippelein zeigt eine Ansicht, die vom Berg aus in Richtung Westen aufgenommen wurde. Um welches Gebäude handelt es sich bei dem hohen Turm auf der rechten Seite? Wer die richtige Antwort weiß, kann etwas gewinnen. Was, das erfahren Sie auf der Seite 19, wo es zum Embox-Jubiläum ein weiteres Bilderrätsel mit interessanten Preisen gibt.

Rezepte - zur Nachahmung empfohlen

Anlässlich der 50. Em-Box-Ausgabe suchten wir die Ehrenamtlichen in den Bergstadtteilen auf

Ania Bugiel steht für das das Ehrenamt auf dem Berg. 1999 kam sie aus Polen. Seit März 2006 leitet sie die Kleiderstube in der Emmertsgrundpassage 9. Aber „ohne mein Team könnte der Laden nicht drei Mal die Woche geöffnet sein“, sagt sie. 15 Stunden die Woche arbeitet sie unbezahlt, zum Wohle der Allgemeinheit. Dafür hat sie in diesem Jahr die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg erhalten.

Manchmal sind die Teams Vereinsvorstände wie der Jugend- und Familientreff im Boxberg, das Jugendblasorchester im Emmertsgrund, die Stadtteilvereine, der Turnerbund, der Tennis- und Budoclub oder der Schachclub Makkabi für die beiden Bergstadtteile.

Dann wiederum gibt es Einzelpersonen vom Berg, die sich z.B. im Vorstand der jüdischen Kultusgemeinde engagieren, wie Halyna Dohayman es tut; oder die sich für die Kleinen einsetzen wie die Kinderbeauftragten; oder die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes in der Spielstube; oder die Mediatorinnen.

Wieder andere sind der Kirche, Schule oder Arbeiterwohlfahrt angegliedert. Da werden Tanzkreise, Gedächtnistraining, Spielenachmittage für Senioren gemacht; Hausbesuche organisiert, Chöre gebildet, Gemeindebriefe verfasst; Bibelwochen und Krippenspiele mit den Kleinsten veranstaltet, Hausaufgaben von SchülerInnen mit Migrationshintergrund betreut.

Oft sind den Einrichtungen in den Stadtteilen Gremien angegliedert wie die Kirchenältesten, die Freundes- und Förderkreise der Schulen oder die Bezirksbeiräte. Die Vielfalt gesellschaftlicher Aufgabenbereiche erlaubt es nahezu jedem, sich in einer Gruppe zu betätigen. Das kann eine politische Partei sein oder ein Sozialverband wie der VdK, dessen Präsidentin Ulrike Mascher „die aktive Unterstützung, die Zuwendung von Mensch zu Mensch“ in einem immer egoistischer werdenden Umfeld für unverzichtbar hält.

Die Gemeinwesenarbeit auf dem Berg trägt viele sichtbare Früchte. So hat die 1992 gegründete Zukunftswerkstatt der Frauen der Stadtteilzeitung Em-Box-Info den Weg geebnet sowie ein internationales Kochbuch herausgebracht. Manchen Spielplatz auf dem Berg stifteten die Heidelberger Rotarier. Seit 2004 gibt es auch einen Rotarier-Tisch im Augustinum.

Ebenso nachhaltig wirken sich die regelmäßigen Besuche der indischen Menschenrechtsgruppe aus, mit der die Initiative „Der Boxberg hilft“ nach dem Tsunami Kontakt aufgenommen hat.

Dass darüberhinaus der vor über 17 Jahren gegründete Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg im Jahr 2007 das Heidelberger Friedenskreuz für Völkerverständigung bekommen hat, gereicht den Ehrenamtlichen in der Tat zur Ehre.

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Lob für Em-Box**
  OB und LeserInnen gratulieren zur Ausgabe Nr. 50 (S. 2, 8 u. 9)
- **Wo der Schuh drückt**
  Frauen planen Zukunft (S. 7)
- **Scheiden tut weh ...**
  Evang. Gemeinde Emmertsgrund im Umbruch (S. 11)
- **Coole Jungs**
  15. Fußballnacht (S. 14)
- **Bilderpreisrätsel**
  Wie gut kennen Sie die Bergstadtteile? (S. 19)
- **Da wohnt die Intelligenz**
  Valentin im Boxberg (S.21)
- **Super Märkte**
  Wie man beim Einkauf Geld sparen kann (S. 28)

Fortsetzung von Seite 1

Fragt man die unbezahlten Gemeinwesenarbeiter, warum sie sich so für die Allgemeinheit einsetzen, finden die einen den Dienst am Menschen befriedigend; die anderen pflegen ihr Hobby; wieder andere fühlen sich durch die öffentliche Anerkennung in ihrem Selbstwertgefühl bestärkt.
Wer nicht nur seine eigenen Interessen verfolgt, sondern sein Know How in die Gemeinschaft einbringt, kann daraus viel Gewinn ziehen. Nachbarschaftskontakte, Freundschaften, neue Initiativen entstehen. In den Bergstadtteilen wird das Ehrenamt groß geschrieben; auch bei allen an der Stadtteilzeitung Beteiligten. Und das sind viele. Karin Weinmann-Abel

Die Embox-Redaktion (vorne v.l.): Sebastian Hoth, Karin Weinmann-Abel, Inka Nüssgen, Hans-Werner Franz; (hinten v.l.): Susanne Eckl-Gruß, Hans Hippelein, Marion Klein, Klaus-Dieter Depré. Foto:Ziegler

IMPRESSUM
"Em-Box-Info" erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)
Redaktionelle Mitarbeit:
Susanne Eckl-Gruß(seg), Marion Klein (M.K.), Inka Nüßgen (INKA), Hans-Werner Franz (HWF), Klaus-Dieter Depré (kdd)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de
oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. März 2009.
Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth
Tel. 06221- 5636798 (tags)
5860114 (abends)
e-mail: sebastian.hoth@freenet.de
Konto-Nr.: 9047492, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20

Männer an Briefkästen und Nähmaschinen

Von der Arbeit in der Em-Box-Redaktion und dem Dank an alle MitmacherInnen

Schlug doch neulich eine der Frauen in der Redaktion der Embox die Schlagzeile "Männer an die Nähmaschinen" für einen Artikel vor, in dem nur weibliche Wesen an selbigen Geräten erwartet werden. War da gar 'was Männerfeindliches 'rauszuhören?
Wo der abgebaute Briefkasten im Stadtteil zu ersetzen sei, kam dann von einem der Männer: "Am besten man macht am Mombertplatz einen Kreisverkehr und baut einen Grashüge 'rein mit dem Briefkasten drauf. Da sieht man's dann, wenn irgendein Vandale wieder mal Cola statt Briefe 'reinschmeißt."
So humorig werden nicht alle eingereichten oder eigenen Artikel in den Sitzungen diskutiert oder kommentiert. Eher heiß geht es zu bei der Frage, ob ein Text in mehreren Sprachen erscheinen oder ein politischer Kommentar überhaupt veröffentlicht werden sollte. Auch das gehört zum Redaktionsgeschäft. Und dieses Geschäft ist teuer.
Überschlägt man die Arbeitszeit nur des harten Kerns der Mitarbeiter, kommen dabei locker 300 Stunden pro Ausgabe zusammen.
Rechnet man die Arbeitszeit der freien Mitarbeiter den Stadtteilen dazu, belaufen sich die Kosten bei einem Stundenlohn von zehn Euro insgesamt auf mehr als 4 000.- €. Dazu kommt dieselbe Summe an Druckkosten. Das heißt im Klartext: Eine einzige Embox-Ausgabe kostet über 8 000.- €. Trotzdem wird sie kostenlos an 6 000 Haushalte auf dem Berg verteilt. Wie ist das möglich?
Allein deshalb, weil alle, die daran arbeiten, einschließlich der AusträgerInnen, dies ehrenamtlich tun und inzwischen so viele Anzeigenkunden geworben wurden, dass sich die Druckkosten ausgleichen. Wie sehr die Arbeit der Em-Box-Macher und ihrer Helfer geschätzt wird, zeigt das Lob des Heidelberger Oberbürgermeisters sowie der übrigen LeserInnen (S. 8 und 9). wa

Redaktion und Herausgeberschaft danken ihren Leserinnen und Lesern sowie ihren Anzeigenkunden - auch unten in der Stadt und von außerhalb - für ihr Interesse an der Em-Box-Info und wünschen allen Freunden, Helfern und Spendern ein gesundes, zu-Frieden-stellendes Jahr 2009.

Der Oberbürgermeister gratuliert

Das hat es schon öfters gegeben, dass ein schwungvoll in Gang gesetztes Vorhaben nach einiger Zeit still beendet wurde, weil vielleicht den Initiatoren die Ideen ausgingen oder es am Nachwuchs fehlte, der das Projekt hätte weiterführen können.
Bei der Stadtteilzeitung „Em-Box-Info" ist das nicht so. Das 1996 gestartete Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund erscheint im vierteljährlichen Rhythmus nun schon im 13. Jahr und legt hiermit seine 50. Ausgabe vor. Darüber freue ich mich und gratuliere – auch im Namen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger – den Macherinnen und Machern der Stadtteilzeitung sehr herzlich zu diesem Jubiläum.
50 Em-Box-Ausgaben sind ein Zeichen des Willens und der Beharrlichkeit aller Beteiligten: des Stadtteilvereins Emmertsgrund und des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, die gemeinsam Herausgeber der Stadtteilzeitung sind, des Redaktionsteams um Dr. Karin Weinmann-Abel, das seine Arbeit – ebenso wie es die vielen freien Mitarbeiter/innen tun – ehrenamtlich versieht, der treuen Leserschaft und schließlich der Geschäftsleute in beiden Stadtteilen, die als Anzeigenkunden die Finanzierung von Em-Box-Info sichern.
Allen, die sich für Em-Box-Info engagieren, sage ich meinen aufrichtigen Dank. Die Stadtteilzeitung unterstützt die Kommunikation der „auf dem Berg" lebenden Menschen untereinander und somit auch die Integration der vielen unterschiedlichen Nationalitäten angehörenden Stadtteil-Bewohner und hilft ihnen, sich mit ihrem Wohnumfeld zu identifizieren. Kurz: Em-Box-Info ist ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität. Und deshalb wünsche ich der Stadtteilzeitung noch viele informative und unterhaltsame Ausgaben.

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Nicht bloß aufregen, sondern auch ‘was tun!

Menschen vom Boxberg und Emmertsgrund wurden im Großen Rathaussaal vom Oberbürgermeister geehrt.

Oberbürgermeister Dr. Würzner war voll des Lobs für „die Vorbilder, die unsere Zeit braucht“, als er im voll besetzten Rathaussaal ehrenamtlich arbeitenden BergbewohnerInnen die Bürgerplakette verlieh.

Rosi und Peter Moser (Foto: wa) vom Boxberg erhielten die Auszeichnung für ihre Sorge um indische Waisen. Nach dem Tsunami starteten sie die Initiative „Der Boxberg hilft“ und sammelten Spenden, von denen ein Haus zur Unterbringung und inzwischen auch zu Versammlungen von Dalits, sog. Unberührbaren, gebaut werden konnte. Im Februar fliegt Rosi Moser nach Guntur zur Menschenrechtsorgansiation CARDS in Andhra Pradesh, um sich von der Verwendung der Spendengelder vor Ort ein Bild zu machen.

Helga Schmidt ist Emmertsgrunderin. Sie hat den Wahlspruch: „Nicht bloß aufregen und schimpfen, sondern auch ‘was tun.“ Sie ist seit zehn Jahren als Vorstandsmitglied im Stadtteilverein und SPD-Ortsverein aktiv und ist oft Sprachrohr für ihre MitbewohnerInnen vor allem mit Migrationshintergrund, für deren Sorgen und Nöte. Sie achtet auf den Erhalt der Wohnanlage in der Passage und legt selbst schon ‘mal mit Hand an. Beim Jahresempfang des Stadtteilvereins am 8. März um 11:00 wird ihr die Plakette überreicht, da sie aus gesundheitlichen Gründen nicht an der offiziellen Verleihung im Rathaus teilnehmen konnte.

Ania Bugiel (2.v.l., Foto: M.K.) leitet die Kleiderstube des Kinderschutzbundes in der Emmertsgrundpassage, wo man gut erhaltene auch gebrauchte Kleider, Haushaltswaren, Bücher und Spielsachen zum günstigen Verkauf abgeben kann. Beim Festakt im Rathaus bedankte sie sich bei ihrem 14-köpfigen Team, dessen Mitglieder auf ihren Wunsch hin jedes mit einer eigenen Urkunde ausgezeichnet wurden. Zusammen sortieren sie die angelieferten Sachen, haben ein offenes Ohr für die Fragen der KundInnen, die auch schon ’mal Behördengänge betreffen können. M.K./wa

Funktioniert das wirklich nicht bei uns?

Stadt will Integrationsplan erstellen - auch BergbewohnerInnen sind beteiligt

Bei der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe “Wohnumfeld, Bürgerschaftliches Engagement, Sport und Kultur” zur Erstellung eines städtischen Integrationsplans ging es im Hinblick auch auf Boxberg und Emmertsgrund darum, dass gerade für Stadtteile mit einem hohen Migrantenanteil ein Migrationsatlas erstellt werden sollte, um städtischerseits, in diesem Fall speziell durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), gezielt Einfluss auf die Wohnungsbelegung nehmen zu können. In Freiburg gebe es bereits ein Modell, nach dem ein Quartiersmanager sich mit Mietern in einer Großwohnanlage zusammensetzt und mit ihnen die Vermietung an potentielle Nachbarn auf ihrem Stockwerk abspricht. Dem lediglich von einer städtischen Angestellten geteilten Einwand von Gerald Kraus, der für die GGH im Emmertsgrund als Wohnungswirtschaftler zuständig ist: “So etwas funktioniert hier nie, nie, nie!”, wurde entgegengehalten, dass es dabei um Verantwortung und nachbarschaftliche Kontakte ginge. Die Anonymität würde allein schon durch den kommunikativen Akt aufgehoben, d.h., es fände in Folge mehr soziale Kontrolle etwa in Bezug auf Sauberkeit und Lärm statt. wa

Am Runden Tisch v.l.: die Bezirksbeirätinnen vom Berg, Dr. Heidrun Mollenkopf und Ulrike Jessberger, Dr. Karin Weinmann-Abel für den Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, Gerald Kraus von der GGH, Bärbel Fabig, Amt für Soziales und Senioren, und Sitzungsleiterin Uli Leßmann von der Freiwilligenbörse. Foto: Rikea Grabs

So viel Gutes

Als wir in der Redaktion darüber sprachen, das Jubiläum der ehrenamtlich erstellten Em-Box zum Anlass zu nehmen, über Ehrenämter auf dem Berg allgemein zu berichten, ahnten wir noch nicht, was da alles zusammenkäme.
Wir haben nämlich so viel und ausführliches Material bekommen, dass das allein schon eine komplette Em-Box-Ausgabe füllen könnte. Deshalb mussten wir uns darauf beschränken, die meisten Ehrenämter nur zu erwähnen und in diesem Heft im wesentlichen diejenigen ausführlicher zu behandeln, bei denen wir über aktuelle Ereignisse berichten konnten.
Das bedeutet aber nicht, dass die übrigen Texte und Informationen im Papierkorb gelandet sind. Sie liegen jetzt im Archiv und werden in den folgenden Ausgaben zum Zuge kommen.
Wir bitten alle unsere MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen um Verständnis.

Ihre Redaktion

Termine

für den Emmertsgrund

14. Jan., 19:30, Bündnis für den Emmertsgrund, Treff22, Emmertsgrundpassage 22
22. Jan., 20:00, Vorgespräch zum Besuch der Oper „Titus“ mit A.v.Haasteren, Treff22
30. Jan., 20:00, Besuch von„Titus“, Städtische Bühne
4. Febr., 19:00, Vernissage „Katzen im Farbkreis“, Bilder von L. Mancino, Wohnstift Augustinum, Jaspersstr. 2
5. Febr., 20:00, Nachgespräch „Titus“ , Treff22
15. Febr., 10:00, Beginn Aquarellmalkurs, Wohnstift Augustinum
15. Febr., 18:00, Volkshochschul-Orchester, Augustinum
16. Febr., 10:00, Beginn Aquarellmalkurs, Treff22
2.-4. März, jeweils 19:00, Filmtage Augustinum, im Wohnstift, Eintritt frei
8. März, 11:00, Jahresempfang Stadtteilverein, Treff22
11. März, 20:00, öffentliche Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff22
12. März, 18:00, Bezirksbeirat, Treff22
15. März, 11:00, Tauschbörse, Forum 1
20. März, 20:00, öff. Mitgliederversammlung Stadtteilverein
29. März, 15:00, Sommertagszug Otto-Hahn-Straße

Sperrmüll: 28.1., 19.2., 25.3.

Bündnis ...

... für den Emmertsgrund

Das “Bündnis für den Emmertsgrund” hat sich mit Erfolg gegen den Verkauf der städtischen GGH-Wohnungen in der Emmertsgrundpassage an einen Privatinvestor eingesetzt.
Erforderlich sei nun die Fortsetzung der Bündnisarbeit mit dem Ziel, die Entwicklung der Emmertsgrunder Quartiere mit Schwerpunkt Emmertsgrundpassage unter Einbeziehung des Bürgerhausbereichs zu begleiten, waren sich die ehemaligen Bündnispartner um ihren Sprecher Dr. Edgar Wunder einig. Deshalb ist nun der Stadtteilverein mit Marion Klein als Organisatorin und Sprecherin mit der Aufgabe der Vernetzung sowohl innerhalb des Bündnisses als auch mit und zwischen den städtischen Gremien betraut.
Zum zweiten Treffen des Bündnisses nach dem verhinderten Verkauf waren der Geschäftsführer der GGH, Peter Bresinski, und Wohnungswirtschaftsbereichsleiter Gerald Kraus eingeladen, von denen Bresinski sich aufgeschlossen zeigte. Auch der neue Baubürgermeister Bernd Stadel soll künftig einbezogen werden. Würden alle Vorschläge, die bei den Runden Tischen von GGH, Kulturamt und Integrationsamt von EmmertsgrunderInnen bereits erarbeitet wurden, zusammengeführt, könnte aus der Passage ein belebtes Viertel werden, waren sich die Bündnisler einig. wa

Parkplatz gesucht!

Dringend nötig: Aufwertung des Einkaufszentrums

Katharina Fetzer und Marion Klein vom Stadtteilvereinsvorstand, Jens Katzenberger (vbi), Dr. Gerhard Mollenkopf und Stadträtin Dr. Ursula Lorenz mit Ehemann (vlnr) diskutieren Lösungsvorschläge. Foto: hhh

Nur Ortskundige wissen, dass sich hinter dem Gebüsch an der Bushaltestelle „Forum“ das Emmertsgrunder Einkaufszentrum befindet; ein architektonischer Missgriff, fanden der Vorstand des Stadtteilvereins, Vertreter des Forum-Supermarktes und interessierte Bürger, die der Einladung von FWV-Vorsitzender Dr. Ursula Lorenz zu einer Ortsbegehung gefolgt waren.
Zunächst müsse wegen des besseren Durchblicks das Gebüsch entfernt werden. Damit würde Platz geschaffen für weitere Schräg-Parkplätze, die auch links vom Treppenaufgang zur Apotheke entstehen könnten. Die Bushaltestelle müsste dann in Richtung „Heidelberger Leben“ verlegt werden.
Auch könnte man die Einfahrt zu den Dauerparkplätzen der Geschäftsleute in Kundenparkplätze ummünzen. Die unpraktischen und verkehrsbehindernden Parkplätze auf der anderen Straßenseite könnten entfallen.
Würde die Wohnungseigentümergemeinschaft im Forum 5 zustimmen und die Stadtverwaltung den bereits vor Jahren von einer Architektin vorgelegten diesbezüglichen Plan nun, nach Klärung der Eigentumsrechte umsetzen, würde das Einkaufszentrum sicher von viel mehr Kunden angenommen.

wa/hhh

Aufzugsweg nicht benutzbar

Kaum war der Aufzug von der Passage zum sechs Stockwerke höher gelegenen Otto-Hahn-Platz am 6. November, ein Jahr nach dem schrecklichen Unfall mit Berilov Matona, wieder frei gegeben, blieb ein Kind damit stecken und musste daraus befreit werden. Wie in der Concierge beobachtet wurde, kam es danach weiterhin zu Störungen, die bis heute andauern. Da es sich bei diesem Aufzug (Foto: hhh) um einen öffentlichen, nun häufig gesperrten Weg handelt, müssen zur Treppenbewältigung entweder Sportlichkeit an den Tag gelegt oder große Umwege in Kauf genommen werden. wa

Wohlfühlfaktor vergrößern

Bezirksbeirat behandelt Durchforstungsmaßnahmen

In der gemeinsamen Berg-Bezirksbeiratssitzung erläuterte Uwe Schmidt vom Landschaftsamt, wie der Wald- bzw. Baumbestand im Emmertsgrund in Anlehnung an die Durchforstungsmaßnahmen im Boxberg im Laufe der nächsten Jahre gelichtet und neu aufgebaut werden soll. Ziel sei es, die Waldstruktur zu stabilisieren, die Verschattung zu reduzieren und durch Herstellung waldparkähnlicher Zustände den Wohlfühlfaktor zu vergrößern.
Damit nicht zu viele Einzelanträge behandelt werden müssten, solle in Zusammenarbeit auch mit Wohnungseigentümergemeinschaften ein Gesamtkonzept erstellt werden.
Zur Sanierung des Bürgerhauses äußerte sich Xenia Hirschfeld vom Gebäudemanagement der Stadt. Die dem Bezirksbeirat bereits vorgestellten Pläne könnten wegen Geldmangel nicht umgesetzt werden. Vorrangig sei die Sanierung der Haustechnik. Im Jahr 2010 könne jedoch mit dem Umbau des Bürgersaals gerechnet werden. Partner des Liegenschaftsamtes ist nun das Schulverwaltungsamt. wa

Die Musik aus der Welt der Berge

Orchesterverein Heidelberg-Handschuhsheim wieder beim Stadtteilkonzert

Auf Einladung des Stadtteilvereins kommt einmal im Jahr der Orchesterverein Heidelberg-Handschuhsheim 1892 e.V. in die Turnhalle der Waldparkschule. 40 Blasmusiker/innen unterschiedlichen Alters – vom Schüler bis zum Rentner – spielten auch dieses Jahr wieder Unterhaltungsmusik unter der Leitung ihres Dirigenten Georg Schmidt-Thomée. Sie entführten die zahlreich erschienenen Zuhörer zunächst in die Welt der Berge, um dann mit fetzig rhythmisch bearbeiteten Volksliedern im „Happy Sound“ überzuleiten zu erfolgreichen Filmmelodien z.B. von „Winnetou“ über „Krieg der Sterne“ bis hin zum “River Kwai-Marsch“. Die darauf folgende Pause bot eine willkommene Gelegenheit zum Gedankenaustausch der Besucher, die - wie immer - hervorragend versorgt wurden mit Kaffee und Kuchen, Bockwurst und Getränken von Mitgliedern des Stadtteilvereins. Der zweite Teil des musikalischen Nachmittags mit bekannten südamerikanischen und spanischen Klängen und Tänzen, mit Melodien von Lloyd Webber und aus Frank Sinatras Konzerten endete schließlich mit der Aktivierung des Publikums zum Mitsingen „Alt Heidelberg Du feine...“ INKA

Flotte Melodien bot das Handschuhsheimer Orchester unter Dirigent Georg Schmidt-Thomée in der voll besetzten Waldparkhalle. Foto: hhh

Termine

für den Boxberg

31. Jan., 20:00, „De Berg dobt“, Fastnacht des Jugend- und Familientreffs (JuFa), WPS-Halle, Am Waldrand 21
2. Febr. 15:00, ev. Seniorenkreis, Ev. Gemeindezentrum, Boxbergring 101
23. Febr., 19:11, Rosenmontagstanz, JuFa-Clubräume unterhalb der WPS
23. Febr., 18:00-22:00, IB/ Holzwurm-Fasching
2. März, 15:00 ev. Seniorenkreis, Ev. Gemeindezentrum
11. März, 18:00, Bezirksbeirat, Sitzungsraum Stadtteilverein, Am Waldrand 21
11. März, 20:00, öffentliche Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff22, Emmertsgrundpassage 22
13. März, 20:00, Jahreshauptversammlung TBR, Clubhaus

Sperrmüll: 26.1., 18.2., 24.3.

Von Tänzern, Sängern, Punsch und Waffeln

Zweiter Weihnachtsmarkt im Einkaufszentrum - Erlös für den Walderlebnispark

Hip Hop beim Weihnachtsmarkt? Kaum zu glauben, aber der Boxberger Weihnachtsmarkt machte es möglich!
Ende November konnten die Boxberger staunend erleben, wie ihr Einkaufszentrum zu einem Ort der Begegnung und der vielseitigen Aktionen wurde.
Kinder der Waldparkschule und der Kindergärten sangen Weihnachtslieder von einst und jetzt. Auf Keyboards gespielt von Julia Stoppel und Steffi Steiner klang es trotz schwieriger technischer Bedingungen schön und stimmungsvoll.
Programmbeiträge der Tanzgruppen des Jugendzentrums „Holzwurm“, als da sind die Albanische Volkstanzgruppe, die Kreativtanzgruppe der ganz Kleinen und die hoch motivierten Hip Hop TänzerInnen, wurden ebenso begeistert aufgenommen wie die Tänze der türkischen Tanzgruppe des Kinderschutzbundes.
Auch dem Nikolaus gefiel’s. Besonders freute er sich darüber, dass der Elternbeirat der beiden konfessionellen Kindergärten einen Stand gemeinsam besetzte, dass auch der langjährig aktive Freundeskreis der Schule wieder mit zwei Ständen dabei war und dass sich die Hosanna-Gemeinde mit einem Stand vorstellte.
In den Darbietungspausen rückten die Angebote an Verkaufsständen - handgefertigte Arbeiten aus Ton, Patchwork, Schmuck oder Filztextilien – in den Mittelpunkt des Interesses. Kinderpunsch und Glühwein, Kartoffelpuffer, Cous-Cous, und für die Süßmäuler Popcorn, Zuckerwatte und Waffeln, daran konnte man sich laben. Sehr gefragt war auch die “Boxberger Teemischung“, die jeder sich individuell zusammenstellen durfte – ein Geschenk der Apotheke.
Diese gelungene, aber auch sehr aufwändige Veranstaltung ist einigen Geschäften und den oben genannten Aktiven zu verdanken. Der Erlös soll der Weiterentwicklung des Walderlebnisparks dienen. Die Koordination lag beim Leiter des „Holzwurms“, Ingo Smolka. INKA

Die Kreativtanzgruppe mit Betreuerin Halyna Dohayman Foto: hhh

Kein Abriss

LEZ-Neubau verschoben

Wir ziehen im Februar nicht um, wir bleiben auf unbestimmte Zeit weiterhin hier auf dem Boxberg wohnen“. Diese schöne Vorweihnachtsbotschaft verbreitete sich wie ein Lauffeuer bei den Heimbewohnern und dem Personal des Louise-Ebert-Zentrums im Boxberg. Der Gebäudekomplex wird keinesfalls im Jahr 2009, sondern erst zu einem unbekannten späteren Zeitpunkt abgerissen, und der bereits vermittelte Umzug der Bewohner in die angebotenen ASB-Heime in Oftersheim und Wieblingen findet nicht statt; die Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden der Arbeiterwohlfahrt und dem Arbeitersamariterbund sind wegen Personalproblemen gescheitert.
Die AWO wird weiter das Ziel des Neubaus eines modernen Pflegeheims mit 100 Betten verfolgen, hat aber im Interesse der Bewohner und Mitarbeiter in letzter Minute die Pläne korrigiert und sucht nun nach einer sinnvollen Übergangslösung für die Zeit der Realisierung des Neubaus im Boxberg. HWF

Sechzig Jahre Menschenrechte

Oberbürgermeister eröffnete Ausstellung in der Grundschule Emmertsgrund

Eine Ausstellung von amnesty international über die Erklärung der Menschenrechte in der Grundschule? Doch, das geht!
Die Kinder verschiedener Klassen hatten sich intensiv mit dem Thema beschäftigt und beeindruckten mit ihrem Wissen u.a. über ihre Rechte als Kinder die zur Ausstellungseröffnung anwesenden Gäste von amnesty international und den Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.
Dieser beantwortete einfühlsam und kindgerecht ihre Fragen, die eine enorme Bandbreite aufwiesen. Sie reichten von ganz praktischen Alltagsproblemen („Was sollen wir machen, wenn Kinder uns in der Pause 'was aus unserer Spieletonne wegnehmen?) bis zu hochpolitischen Themen („Warum haben Menschen anderswo weniger Geld als wir hier?"). Zwischendurch gab es Lieder der Klasse 4c zum Thema.

Monika Kindler

Heidelbergs Oberbürgermeister (mit Schulleiterin Angelika Treiber im Hintergrund) diskutiert mit den Jungen und Mädchen an ihrem „Arbeitsplatz". Foto: Monika Kindler

Ärgernis am Knotenpunkt

Seit einem Jahr führt die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) eine Qualitätsoffensive für den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) in der Metropolregion durch. Nachdem die Dynamische Fahrgastinformation - eine elektronische Hinweistafel mit aktuellen Informationen über Ankunftszeiten und Verspätungen - zunächst an den Umsteigeknotenpunkten Hauptbahnhof und Bismarckplatz eingeführt wurde, hat die Umstellung nun auch den Teilmarkt Heidelberg (ehemals HSB) erreicht.
Allerdings nicht den Umsteigeknoten Rohrbach-Süd. Und das, obwohl dieser zwischenzeitlich von sechs Bahn- und Buslinien angefahren wird, er ohnehin eine Fehlplanung war (sehr frostig und zugig und abends ohne Möglichkeiten, sich während Wartezeiten eine Stärkung zu holen), und der Wohnort von über 11000 Bürgern mit einem Berganstieg von gut zwei Kilometern verbunden, also zu Fuß schwer erreichbar ist.
Bei Störungen, Verspätungen oder Umdisponierungen im Betriebsablauf ist der Fahrgast gerade hier an der Stadtperipherie somit gänzlich auf sich gestellt. Angeblich sind die Installationskosten zu hoch.

HWF

Briefe schreiben hält fit

Emmertsgrunder im Norden weiter ohne Briefkasten

Wenige Tage nach Erscheinen der Em-Box-Ausgabe 49 wurde der nahezu durchgerostete Briefkasten vor der ehemaligen Post an der Bushaltestelle Otto-Hahn-Straße durch ein neues Exemplar ersetzt. Angestoßen hat dieses lobenswerte Vorgehen ein Schreiben, das Bezirksbeirat Georg Jelen vor einem Jahr im Zuge der feierlichen Inbetriebnahme des Post-Points im Nahkauf einem Politik-Beauftragten der Post AG per E-Mail zuleitete, das vorher jedoch unbeantwortet und folgenlos geblieben war.
Jetzt gibt es aber eine auffällige Konzentration der gelben Kästen auf engstem Raum im südlichen Emmertsgrund: einmal am Jellinekplatz, Bushaltestelle Forum, direkt daneben am Nahkauf und unweit davon an der Bushaltestelle Otto-Hahn-Straße. Die Bewohner des nördlichen Emmertsgrunds hält das Briefeschreiben also fit, denn seit der gelbe Kasten am Efendiplatz vor ca. einem Jahr abgebaut wurde, ist Southern Walking, der Marsch gen Süden, angesagt.
Das Argument, dass der abgebaute Kasten wiederholt Vandalen zum Opfer fiel, überzeugt nicht. Die Alternative wäre nach Boxberger Vorbild, den Briefkasten auf die Verkehrsinsel an der Kreuzung zu stellen, so dass potenzielle Vandalen stets im öffentlichen Blickfeld wären. Die Gefahr, sich am gelben Kasten zu vergreifen, wäre drastisch reduziert gegenüber dem überdachten und wenig einsehbaren früheren Aufstellort. kdd

Bäume gegen Wegweiser

Städtischer Schildbürgerstreich am Götzenberg

Die heutigen Schildbürger kommen entweder aus der Heidelberger Verwaltung (Garten- und Landschaftsamt) oder vom Berg (die rechtzeitig informierten Bezirksbeiräte) oder aus Weinheim (der verantwortlich zeichnende Garten- und Landschaftsarchitekt Palm).
Was ist passiert? Zur besseren Wahrnehmung der Stadtteileingänge sollten diese nach Gemeinderatsbeschluss begrünt werden; was am Götzenberg gegenüber der Araltankstelle geschehen ist. Dabei wurden einige Bäumchen aber nur wenige Meter vor Schildern mit Informationen für Stadtteilbesucher gepflanzt. Jetzt und im Winter kein Problem, aber in spätestens zwei Jahren werden wir (wohl nichts mehr) sehen! Was nun? Schilder oder Bäume weg? Das fragen die Schilderbürger nun die Schildbürger. HWF/wa

Was tut denn die Stadt?

„Bündnis“-Partner ver.di und GAL bleiben am Ball

Einige Wählervereinigungen, Parteienvertreter und Partner u.a. aus dem “Bündnis für den Emmertsgrund” gingen mit BewohnerInnen durch den Stadtteil, um sich auch nach der Verhinderung des Wohnungsverkaufs noch für dessen Belange einzusetzen. Dazu gehörten die Freie Wählervereinigung, die Grüne Alternative Liste und die Gewerkschaft ver.di.

Der für den Emmertsgrund zuständige Stadtrat Peter Holschuh (GAL) richtete nach der ver.di-Begehung (u.a. mit Gewerkschaftssekretärin Mia Lindenmann, Jörg Schmidt-Rohr vom VbI und SPD-Stadtrat Roger Schladitz) eine Anfrage an die Stadt bezüglich Baumaßnahmen Bürgerhaus und Einkaufszentrum Forum Emmertsgrund.

Nach städtischer Auskunft liefen die Ergebnisse, die zusammen mit Stadtteilbewohnern an Runden Tischen erarbeitet worden sind, beim Stadtplanungsamt zusammen. Dieses sei beauftragt, “die vorliegende Konzeption der Arbeitsgemeinschaft als federführendes Amt verwaltungsintern abzustimmen und im Rahmen des bis Ende 2009 laufenden Förderprogramms ‘Soziale Stadt’ umzusetzen”. Das Amt “erarbeitet diesbezüglich mit den zuständigen Fachämtern und der GGH ein entsprechendes Konzept.”

Konkrete Planungen etwa den Zugang zum Einkaufszentrum oder die Parkplatzsituation betreffend existieren bislang nicht. wa

Frauen nehmen Einfluss

Interkulturelle Zukunftswerkstatt im Emmertsgrund

Weil Frauen “Expertinnen in Familie und sozialem Leben” seien, hatte die Leiterin des städtischen Amtes für Chancengleichheit, Dörthe Domzig, an Bergbewohnerinnen eine Einladung zu einer interkulturellen Zukunftswerkstatt ausgesprochen, der auch Frauen aus der Türkei, Russland und Spanien samt Dolmetscherin in den Treff22 folgten.

In Arbeitsgruppen besprachen die Workshop-Teilnehmerinnen, „wo der Schuh am meisten drückt“, und erarbeiteten Ergebnisse, die an Flipcharts ausgewertet wurden.

Die Schwerpunkte der Wünsche für den Emmertsgrund kristallisierten sich schnell heraus: Es müsste mehr Angebote für Jugendliche und Kinder vor allem mit Förderungsbedarf geben. Stadtplanerisch sollten die leer stehenden Räume in der Emmertsgrundpassage zu kleinen Läden (Gewürze, Gebäck, Teesorten), zu einer Teestube oder überhaupt zu Gemeinschaftsräumen für Menschen unterschiedlicher Kulturen umgebaut werden. Auch sollte mehr im Sinne von Integration von Minderheiten bzw. Behinderten getan werden.

Um all dies zu erreichen, sollte die Stadt Runde Tische einrichten und für die Vernetzung von Bürgerinnen und Ämtern sorgen. Auch sollten Gespräche vor allem mit der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz geführt sowie qualifiziertes (Aus-)Bildungs-Personal und entsprechende Fördermittel rekrutiert werden. wa

Zum Thema „Wenn wir könnten, wie wir wollten“ bildeten sich im Workshop der Frauen zwei Arbeitsgruppen zu Schule und Bildung sowie zu Stadtteilentwicklung und Integration. Foto: wa

Sie hat das Leben geliebt

Nachrufe auf eine engagierte Emmertsgrunderin

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb Christa Köhler im Alter von 74 Jahren in der Kopfklinik zu Neuenheim.

Ich lernte sie kennen und schätzen als langjährige Kirchenälteste der Gemeinde Emmertsgrund. Sie machte mir vor sieben Jahren den Einstieg in dieses Amt leicht. Was gar nicht genug gewürdigt werden kann, war ihr Engagement in der Kirche, wo sie vor der Zeit mit Natalie Köhler (weder verwandt noch verschwägert!) Kirchendienerin war.

Eine wichtige Aufgabe war für sie die Gestaltung der Seniorennachmittage, die Betreuung der Alten im Emmertsgrund, die Vorbereitung und Durchführung der Freizeitreisen für Senioren und andere zusammen mit Pfarrerin Wasserbäch.

Christa Köhler war eine „Institution“ im Emmertsgrund. Wer kannte sie nicht? Was für ein Mensch war sie? Sie liebte das Leben, vor ihrer schweren Krankheit konnte man mit ihr „Pferde stehlen“. Sie konnte auch richtig zupacken.

In all den Jahren traf ich sie beim Sommerfest des Emmertsgrundes, wir tranken so manchen Wein zusammen, auch bei den Weinfesten in der Umgebung. Der kleine Hund Laila war immer dabei, und natürlich, wenn möglich, Rudi, ihr Mann. Öfter traf man das Ehepaar Köhler beim „Griechen“ im Augustinum. Auch hier haben wir zusammen gesessen und Eis gegessen. Dann hörte ich, dass sie sogar früher dieses Restaurant mit ihrem Mann gepachtet hatte. Daher kam sie gern ins Haus.

Das Vermissen ist ja stets noch schlimmer als das Verlieren – wir vermissen Christa Köhler schon heute sehr! Dr. Ingrid Zundel, Kirchenälteste im Emmertsgrund

Christa Maria Köhler

8.11.1934 – 3.12.2008

Der SPD-Ortsverein Heidelberg-Emmertsgrund trauert um Christa und nimmt Abschied von ihr.

Sie wird uns als liebe Genossin und gute Freundin fehlen und in Erinnerung bleiben.

Außer in der Kirche war sie auch in der Politik aktiv

Christa Maria Köhler trat am 1. März 1989 in die SPD ein. Neben ihren Ämtern als Kreisdelegierte und stellvertretende Vorsitzende war sie vor allem tätige Mitarbeiterin in der Verwaltung des SPD-Ortsvereins Emmertsgrund. Sie gestaltete Wahlkämpfe mit, indem sie bei der Plakatierung oder Verteilung von Wahlmaterial half. An den Info-Ständen war sie ebenfalls häufig anzutreffen, um Überzeugungsarbeit zu leisten.

Christa Köhler war ein besonders beliebtes und geschätztes Mitglied im Ortsverein der SPD.

Prof. Dr. Volker Kreye
Richard Pipusz, SPD-OV-Vors.

Identifikation - Kommunikation - Integration

Leserinnen und Leser greifen die Berg-Slogans auf.

Holzkraftwerk

In der letzten Embox erklärte Frau Stadträtin Dr. Greven-Aschoff (GRÜNE) im Zusammenhang mit dem geplanten Holzkraftwerk im Gewerbegebiet Rohrbach-Süd, bei der Neuverhandlung des Fernwärmeliefervertrages mit dem Großkraftwerk Mannheim im Jahr 2016 würden die Energiekosten sicher höher veranschlagt. So biete es sich an, „sich von den Großanbietern abzukoppeln und die Energieversorgung regional zu regeln".
Ähnliches hatte ich bereits 1986 bei der ersten Beschlussfassung des Gemeinderates über den Fernwärmebezug aus Mannheim ihren Fraktionskollegen Bütigkofer in der ihm eigenen Schärfe sagen hören. Er schlug stattdessen den Bezug von Erdgas vor. Den gleichen Preisweg wie das damals billige Erdgas wird das Holz für das jetzt diskutierte Biomassenkraftwerk gehen.
Wenn viele auf diesen Zug aufspringen, was gegenwärtig durch Fördermaßnahmen der Fall ist, wird der Rohstoff knapp, muss importiert werden und wird damit teuer. Ein Kraftwerk in Rohrbach-Süd für die Bahnstadt würde selbstverständlich einen Schornstein haben und die Abgase genau in der Höhe der Bauten des Emmertsgrundes abblasen. Bei den Vertragsverlängerungen für den Fernwärmebezug aus Mannheim in den Jahren 1996 und 2006 hat sich das Großkraftwerk Mannheim als verlässlicher Partner gezeigt; es gibt keinen Anlass, daran auch in Zukunft zu zweifeln. Mit einer ideologiebefrachteten Kirchturmspolitik können wir uns von der globalen Energieabhängigkeit nicht lösen. Lassen wir die Holzpellets den Kaminofenbesitzern und abgelegenen Gemeinden. Die Fernwärmeleitung aus Mannheim führt direkt an der Bahnstadt vorbei; was liegt näher als diese daran anzuschließen. Dieter Knauber

Mann am Straßenrand

Eine Boxbergerin, die nicht namentlich genannt werden möchte, schickte folgenden Bericht zu unserem letzten Aufmacher „Wenn einer am Straßenrand liegt..."
An einem Nachmittag wochentags im Sommer lief ich durch die Theaterstraße. Da sah ich vor einem Geschäft einen vielleicht 50-jährigen Mann liegen, nicht gerade elegant gekleidet. Es gab jede Menge Passanten in Autos, aber die meisten waren per Rad oder zu Fuß unterwegs. Keiner kümmerte sich. Ich sprach ein junges Mädchen an. Die reagierte überhaupt nicht und ging weiter. Daraufhin fuhr ich zum Bismarckplatz und klopfte und klingelte am Polizeihäuschen – keiner da. Ich schaute: Es stand auch kein Polizeiauto da.
Jetzt wandte ich mich in der „Galeria Kaufhof" an eine Kassiererin, die ihren Abteilungsleiter rief. Der ließ an der Pforte die Nummer von der Haupt-Polizeidienststelle wählen und drückte mir den Hörer in die Hand. Ich berichtete von dem Mann und der Abwesenheit der Polizei. Darauf erwiderte der Polizist, dass gerade zwei Kollegen in der Hauptstraße Streife liefen. Er werde ihnen den Vorfall melden. Was aus dem Mann geworden ist, weiß ich nicht. CLT

Supermarkt

Ich habe zwei Fragen zu dem Artikel „Marktforschung" in der Em-Box-Ausgabe 49/08 .
Wie sich dem Artikel entnehmen lässt, befindet sich der Nahkauf (noch) nicht in der Gewinnzone. ... Nach einem vollen Jahr des Betriebs dürften die wirtschaftlichen Zahlen für den Nahkauf jedoch einigermaßen aussagekräftig sein und für Prognosen ausreichen.
Hier jetzt meine erste Frage:
Wenn demnächst tatsächlich in der Nähe der Rewe eröffnen sollte, was würde man vernünftigerweise erwarten: Die Zahl der Kunden im Nahkauf wird nach Eröffnung des Rewe: a) zunehmen? b) gleich bleiben? c) abnehmen?
Dem Artikel ist weiterhin zu entnehmen, dass der Betreiber vielleicht in drei Jahren schließt, möglicherweise sogar in zwei, ... dann sieht sich... der Rewe nicht mehr gebunden, länger ein möglicherweise unrentables Geschäft zu betreiben.
Nun die zweite Frage:
Wenn das eintreten sollte, wird dann der neu errichtete Komplex: a) leer stehen? b) zieht ein Friseur (o.ä.) ein? c) wird es abgerissen und das Grundstück renaturiert?
Bestimmt hat man sich als sorgfältiger Planer zu dem „worst case" Gedanken gemacht. ...
Ralph Tremmel

Spießige Vorurteile

Ich schaue ja immer 'mal wieder im Internet in Eure Em-Box, um als ehemaliger Emmertsgrunder auf dem Laufenden zu sein. Was mich verblüfft, ist, dass es auch heute noch diese spießigen Vorurteile gegenüber dem Stadtteil gibt. Hier in Rom, wo ich seit 20 Jahren lebe, gibt es ähnliche Viertel, die von niemandem schlechtgeredet werden. Ich würde auch heute noch jederzeit wieder in den Emmertsgrund ziehen, habe schon damals eine Wohnung in der Altstadt trotz Nähe zum juristischen Seminar abgelehnt, einfach deshalb, weil mir die Ruhe, die gute Luft, der Wald und der herrliche Blick auf dem Berg wichtiger waren und mir jeden Tag gut getan haben.
Frank-Christian Walter, Rom

Lob der Em-Box

Texte sind „Spitze"

Heute ist mir, nach längerer Pause, die Ausgabe 49 der Em-Box in die Hände gekommen. Mein Kompliment ! Das Layout hat sich ja ganz gewaltig verbessert. Auch das Erscheinungsbild insgesamt ist, dank der Farbphotos, wesentlich schöner. Die Textbeiträge sind, wie ehedem, Spitze!
Kurz, es ist jetzt ein Genuß, die Em-Box zu lesen. Weiter so!
Wolfgang Steffan, Neckargemünd

Alle sind im Gespräch

Unsere Kundschaft im Einkaufszentrum freut sich immer auf die Em-Box und fragt bei mir im Laden nach, ob schon eine neue Ausgabe bereit liegt. Es steht ja so viel drin, was hier auf dem Berg los ist, und die Leute kommen darüber ins Gespräch; der Geschäftsmann aus dem Bürohaus und der Professor genauso wie die russischen Babunias *(Großmütterchen, die Red.);* Die besten Wünsche für das neue Jahr an die gesamte Redaktion und weiterhin viel Erfolg!
Marga's Blumenladen, Forum

Blatt spiegelt Vitalität

Herzlichen Glückwunsch zur 50. Ausgabe! Mit jeder Em-Box erfährt man, wie vielfältig und lebendig „der Berg" ist. Mit dem Geschehen auf Augenhöhe zu bleiben, nicht aus der Puste zu kommen und das Heft 50mal pünktlich zu produzieren – das ist für ein ehrenamtlich getragenes Stadtteilmagazin eine Leistung, die nicht hoch genug einzuschätzen ist. Die Em-Box ist damit selbst ein gutes Beispiel für das Engagement und die Vitalität, die auf dem Berg zuhause ist. Wir freuen uns auf die nächsten 50 Ausgaben!
Martin Dannenmann, HoFa

Interessant

Glückwunsch zum 50. Geburtstag der Em-Box! Ich lasse sie mir immer in die Stadt mitbringen. Natürlich lese ich nicht jeden Artikel, weil ich die Vereine u.s.w. nicht kenne; aber es stehen ja so viele andere interessante Sachen drin. Meinen türkischen Mann und mich freut besonders, dass das Zusammenleben bei Euch da oben wohl gut klappt, obwohl so viele unterschiedliche Menschen da wohnen. Den Autorennamen oder Abkürzungen nach zu urteilen, schreiben ja ziemlich viele Leute für „ihre“ Zeitung. Wenn das allein nicht schon ein Zeichen für das heutzutage etwas abgenutzte Wort „Integration“ ist! Ich wünsche der Em-Box noch viele weitere erfolgreiche Jahre.

Monika Grathwol-Yavuz, Altstadt

Vorbildlich

Vorbildliche Stadtteilzeitung!
Mit großem Interesse habe ich die em-box gelesen, welche in beispielhafter Weise über das Leben auf dem Boxberg und Emmertsgrund berichtet. Besonders gut finde ich die verschiedenen Sparten „wir – und...“, in denen auch die vielfältigen interkulturellen Projekte auf dem Berg ersichtlich werden. In einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines städtischen Integrationsplans für Migranten wurden Vorschläge für solche Zeitungen in allen Stadtteilen Heidelbergs gemacht. Die Em-Box-Info kann hier wirklich beispielgebend für ein solches (hoffentlich zu verwirklichendes) Projekt dienen. Weiter so!

Gabriele Riedke-Dschangaei
Seniorenzentrum Rohrbach

Stolz auf unser Blatt - StadtpolitikerInnen betrachten es als Entscheidungshilfe

Viele sind beteiligt

Sehr geehrte Embox! Zu Ihrem 50. Erscheinen unseren recht herzlichen Glückwunsch! Bleiben Sie so, wie Sie sind, gerade das mögen wir an Ihnen.
Viele Menschen tragen zu Ihrer Entstehung bei. Das ist in unserer heutigen Zeit nicht unbedingt selbstverständlich. Alle leisten ihren Anteil, damit etwas entsteht, worauf wir alle stolz sind: unsere Embox. Allen diesen Menschen gehört unser Dank.
Lassen Sie sich nicht von irgendwem oder irgendwas unterkriegen, sondern gehen Sie Ihren nicht immer leichten Weg.
Wir, die CDU Boxberg-Emmertsgrund, werden Ihnen immer zur Seite stehen. Dieter Sauerzapf
Pressesprecher der
CDU Boxberg-Emmertsgrund

Mit viel Herz

Liebe EmBox, alles Gute zu Deiner runden Ausgabe! Wir, die Sozialdemokraten im Emmertsgrund, erfreuen uns an Deiner informativen und gut recherchierten Arbeit im und für den Stadtteil: Arbeit mit viel Herz. Bleib' uns gut erhalten!

Richard Pipusz, Vorsitzender
SPD Ortsverein Emmertsgrund

Kann auch witzig sein

Die Embox ist oft witzig, immer informativ und sie spielt eine eminent wichtige Rolle für das soziale und gesellschaftliche Leben auf dem Berg. Für uns ist sie eine kritische und deshalb wichtige Begleiterin bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen für unsere Bergstadtteile! Wir bedanken uns für die Arbeit und das Engagement bei den MacherInnen und wünschen viel Spaß, Erfolg und insbesondere eine gute Resonanz auch für die nächsten 50 Ausgaben.

GAL Fraktion (Judith Marggraf,
Peter Holschuh, Susanne Bock,
Memet Kilic, Ulrike Beck)

Sehr gutes Layout

Den Leserbrief von Herrn Lerche in der Ausgabe der Embox 49/08 möchte ich gerne zum Anlass nehmen, den Em-Box- Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen meine Hochachtung vor ihrer Arbeitsleistung auszusprechen. Die Embox ist wirklich sehr gut gemacht. Als Stadträte werden wir mit diversen Stadtteilzeitungen versorgt und haben daher einen guten Überblick über das Angebot. Ich halte die Embox für die beste Stadtteilzeitung in Heidelberg und nicht deswegen, weil ich Emmertsgrunderin bin, sondern weil die Embox vielseitig ist, ein sehr gutes Layout hat, kritisch und umfassend informiert.
Wir können richtig stolz auf die Zeitung - d.h. auf alle daran Beteiligten sein.

Dr. Barbara Greven-Aschoff
Vorsitzende Bündnis-Grüne

Informativ, mutig, direkt

Herzlichen Glückwunsch dem gesamten Em-Box-Info-Team zur 50. Ausgabe dieses Stadtteil-Journals, das mit Fug und Recht der Heidelberger Stadtteil-Zeitungen Beste genannt werden darf. So bunt und vielfältig wie die Bewohner der Stadtteile droben auf dem Berg, so hintergründig informativ wie man sich Heidelberger Tageszeitungen wünschen würde, kommunalpolitisch so mutig, so direkt und diskussionsfreudig wie manche Entscheidungsträger es sein sollten. Und journalistisch professionell und beispielhaft aufgemacht... Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs, schaut voller Achtung hoch zum Berg, wo die beiden jungen Stadtteile unter manchmal doch recht schwierigen Bedingungen zu einer kulturell schrankenlosen und doch facettenreichen, sehr lebendigen und bürgerschaftlich engagierten Gemeinschaft zusammengewachsen sind und dies eben in ihrer Em-Box unter der Ägide von Frau Dr. Weinmann-Abel und Herrn Dr. Hippelein beispielhaft zum Ausdruck bringen. Danke für viele kommunalpolitische Fingerzeige, weiter so und ad multos numeros ! Dr. Horst Eichler, Weststadt, für „Die Heidelberger“

Zum Jubiläum wollen wir doch ganz herzlich gratulieren! Ich habe heute den Versuch unternommen, meine Klasse mit den selbstkreierten Bildern zu fotografieren. Das war etwas mühsam, da sie nicht so wirklich stillhalten konnten. Allerherzlichsten Glückwunsch an die Em-Box von Anne Buschmann und der 1b.

Weihnachtliches: St. Martin, Nikolaus & Könige

Die Kleinen vom St. Paul-Kindergarten sammeln sich zum Martinsumzug (Foto: Lebek). Der große Umzug, vom Stadtteilverein im Boxberg organisiert, endete am Martinsfeuer, wo jeweils zwei Kinder Martinsmännchen aus Hefeteig miteinander teilten. INKA

Im Emmertsgrunder Einkaufszentrum Forum war der Sack des Nikolauses in Windeseile geleert. Beteiligt an den Gaben hatten sich einige Geschäftsleute wie Apothekerin Ulrike Jessberger, nahkauf-Geschäftsführer Jens Katzenberger und Bistro-Pächter Mustafa Oral (vlnr). Foto: wa

Im evangelischen Kindergarten im Emmertsgrund reitet hier Ismail auf dem Steckenpferd als St. Martin um Bettlerin Lara herum, um gleich darauf den Mantel mit der Frierenden zu teilen. Foto: wa

Im Wohnstift Augustinum boten beim Adventsbasar BewohnerInnen teilweise Selbstgefertigtes an. Der Erlös daraus wie aus Flohmarkt- oder Bücherverkäufen fließt sozialen Zwecken zu. Foto: wa

Die Elternbeirätinnen Oksana Zavidij, Olga Jungblut und Tatjana Krause (v.l.) verkauften für eine Abteilung des städtischen Kindergartens auf dem Emmertsgrund (Leiterin Monika Sowada) u.a. selbst gemachte Marmelade beim Weihnachtsmarkt auf dem Dachsbuckel. Foto: wa

Vorne v.l.: Melchior (Paul), Balthasar (Raffaela), Caspar (Stephanie) und der Sternträger (Tobias) sammelten am Dreikönigstag für Kinder in Kolumbien. Dafür sangen sie zusammen mit den ehrenamtlichen Begleiterinnen Adele Lipphardt und Gerlinde Franz (v.l.). Foto: wa

Frau mit großem Herzen

Evangelische Gemeinde Emmertsgrund im Umbruch

Die Pfarrerin geht

Birgit Wasserbäch, geb. Klank, verlässt die ev. Gemeinde nach neun Jahren Emmertsgrund, um in Zukunft in der Medizinischen Klinik und im St. Vincentius Kranke und Sterbende seelsorgerisch zu begleiten. Neben all den anstrengenden Aufgaben im Bergstadtteil („manche Perspektivlosigkeit von Kindern und Jugendlichen hat mich hilflos gemacht; viel mehr Förderung wäre nötig!“) hatte sie aber auch einiges zu lachen, erzählt sie. Zum Beispiel, wie ein Jugendlicher in der Konfirmandenfreizeit nächtens die „Damen“, sprich: die Konfirmandinnen besuchen wollte und die wachende Pfarrerin mit den Worten ins Bett schicken wollte : „In Ihrem Alter braucht man doch den Schlaf!“

Peter Stetzelberger dankt Birgit Wasserbäch stellvertretend für die evangelische Kirchengemeinde. *Foto: wa*

Der Abschiedsgottesdienst

Während des Abschiedsgottesdienstes, den sie im Wechsel mit Prädikant Peter Stetzelberger gestaltete, kam einmal mehr die Anekdotenerzählerin zum Vorschein, die bei allem direkten persönlichen und politischen Bezug nie Zweifel an der Ernsthaftigkeit und allgemeinen Verbindlichkeit der christlichen Botschaft aufkommen lässt. Dekanin Dr. Marlene Schwöbel ermunterte die Gemeinde, die zweimonatige Vakanzzeit nach Boxberger Vorbild gelassen hinzunehmen und ging ebenso auf den Abschied als Neuanfang ein, wie die Pfarrerin selbst die Bedeutung des Lichts im Advent als Hoffnungsträger hervorhob.

In den anschließenden Grußadressen von Kirchen- und Stadtteilgemeindemitgliedern stand immer wieder im Mittelpunkt „die Frau mit dem großen Herzen“. Geschenke wurden überreicht und manche Tränen vergossen. wa

Timo, Kevin, Steffi, Savinja, Valeria, Maite, Selina, Michael, Sandra, Laura und Karina (v.l.) ware DarstellerInnen und Sprecherin beim Krippenspiel an Heiligabend. *Foto: Björn Kindler*

Das Krippenspiel

Frau Wasserbäch ist nicht mehr Pfarrerin im Emmertsgrund, Frau Köhler gestorben. Gemeinde im Umbruch: „Was kann sie uns bieten?“ „Gehen wir trotzdem hin?“ Das fragten sich auch Wirte, Hirten, Könige im diesjährigen Krippenspiel und fanden etliche Gründe dagegen: „Zu viel Mühe“ - „Der Job“ - „Einmal ausschlafen können“ - „Allein mag ich nicht gehen“ - „Es bringt nichts“ ...

„Euch ist heute der Heiland geboren! - Was bedeutet das für Sie?“, so fragte auch Herr Stetzelberger, der den Heilig-Abend-Gottesdienst leitete. Wirt, Hirten, Königen hat diese Botschaft keine Ruhe gelassen und sie haben nochmal darüber nachgedacht.

„Am Ende sind doch noch alle gekommen, und dann ist es wunderschön geworden!“

Gemeinde lebt vom Mitmachen: „Laßt uns miteinander...“ MoKi

Hilfe für die Christen

Bischof aus Senegal kam wieder auf den Boxberg

Nur wenige Wochen nach der Verabschiedung von Abbé Louis Gomis (siehe Em-Box 49) kam nun Bischof Ernest Sambou zu seinem zweiten Besuch nach St. Paul im Rahmen der seit 28 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen der katholischen Gemeinde und der Diözese Saint-Louis in Senegal.

Ein feierliches Hochamt konzelebrierte der Bischof am Sonntag, den 12. Oktober, mit Pfr. Karl Müller (Foto: Ralf Rotter) in drei Sprachen: Deutsch, Latein, Französisch. Beim anschließenden Sektempfang erläuterte der hohe Gast seine Probleme in der riesigen Diaspora-Diözese im fast rein muslimischen Norden Senegals. Da er sie bei weitem nicht alle lösen kann, setzt er pastorale Schwerpunkte, vor allem zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen. Wie interessiert die Gemeinde St. Paul heute noch an der Partnerschaft ist, zeigte der hohe Kollekten- und Spendenbetrag, den die Pfarrgemeinde dem Bischof mitgeben konnte zum (Fertig-)Bau einer Kinder-Krankenstation in einem abgelegenen Dorf in seiner Diözese.

In zwei Jahren soll das 30-jährige Bestehen der von Bischof Sagna und Pfr. Farrenkopf gegründeten Partnerschaft gefeiert werden. So Gott will: in Senegal mit einer Delegation von St. Paul mit Pfr. Karl Müller. Richard Moser

Spielend Deutsch lernen

Rotary Club „Alte Brücke“ organisierte Kinderfest

Mit den Worten „uns wird immer wieder erzählt, mit wie viel Bereitschaft die Kinder Deutsch lernen, wie groß ihr Engagement dabei ist. Daher haben wir uns überlegt, dass dieser Fleiß belohnt werden muss“, begrüßte Manfred Rose, Präsident des Rotary Club „Heidelberg - Alte Brücke“, die anwesenden kleinen und großen Gäste.

Einen ganzen Nachmittag mit Spielen und Feiern, eben ein Spielefest der besonderen Art, hatten sich die Rotarier für die Grundschulkinder, die an der Deutschförderung teilnehmen, ausgedacht und an der Grundschule Emmertsgrund organisiert. Da konnten die Kinder unterschiedlichste Stationen durchlaufen, beispielsweise die Station Schwingseil mit Abzählreimen, oder das Buchstabenwürfelspiel. Geschicklichkeit, Schnelligkeit, aber eben auch Sprachkenntnisse waren gefragt. Mit viel Begeisterung waren die Kinder dabei – und die Eltern sahen mit Freude zu. Dass das Projekt beispielhaft sei, Ausgrenzung entgegenwirke und als eine sehr gute Möglichkeit zur Verbesserung der Bildungschancen gesehen wird, konstatierte Bürgermeister Dr. Joachim Gerner: „Sprache ist der Schlüssel zum Lernen, wer Sprache in Wort und Schrift beherrscht, hat bessere Chancen.“

Seit etwas über einem Jahr erhalten 105 Kinder der 1. Klasse und 40 Kinder der 2. Klassen an verschiedenen Heidelberger Grundschulen intensive Deutschförderung, an der Grundschule Emmertsgrund besonders Kinder mit Migrationshintergrund. „Ich will Deutsch lernen. Ich will Deutsch sprechen. Ich will Deutsch schreiben“, lautet die Devise des Projekts „Kinder lernen Deutsch“, das unter der Schirmherrschaft von OB Dr. Eckart Würzner steht. Für dieses große Engagement, die große finanzielle Unterstützung dankte im Namen der Kinder und ihrer Eltern die Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises der Grundschule Emmertsgrund, Susanne Eckl-Gruß, allen anwesenden Rotariern und ihren Frauen. seg

Seit neun Jahren finanziert der „Rotary Club Heidelberg-Alte Brücke“ Deutsch-Intensivkurse an der Emmertsgrundschule. Foto: seg

Teilen ist nicht so einfach - der Ritter konnte es

Riesenlaternenzug im Emmertsgrund am St. Martinstag - Pferdeführer verletzt -Singspiel mit Glockengeläut

Beim großen Martinszug, angeführt von St. Martin auf seinem Pferd und dem Jugendblasorchester, reichte die Zeit mehrmals für alle Strophen des Laternenliedes. Von der Otto-Hahn-Straße bis zum Forum nahmen über 300 Kinder mit ihren Eltern die ganze Straßenbreite in Anspruch.

Vor dem Bürgerhaus warteten schon die Martinsmännchen und die Grundschulklassen 1b und 3b mit Lehrerinnen, die im Schein eines Martinsfeuers und vieler Fackeln von der Feuerwehr bewacht ein St.Martin-Singspiel aufführten, wobei die zarten Kinderstimmen pünktlich um sieben vom Glockenspiel des Augustinums begleitet bzw. übertönt wurden.

Milan, Julian und Husam kamen von der Grundschule und wussten bestens Bescheid über den Martinsbrauch. Von wem? Von ihrer Lehrerin natürlich! Dass das Teilen ganz wichtig sei, hatte sich Husam gemerkt.

Tja, wenn das so einfach wäre! Bei der Ausgabe der gebackenen Martinsmännchen sah es nicht gerade nach gerechtem Teilen aus. Jedenfalls war Organisatorin Brigitte Dahms vom Stadtteilverein sehr traurig darüber, dass manche Kinder sich mehrmals vordrängelten und man später angebissene Martinsmännchen auf dem Boden fand. Das ist nicht nur nicht im Sinne des Hl. Martin, sondern auch unfair gegenüber denen, die am Ende zum Leidwesen der Veranstalter nichts mehr bekamen. Auch wer kein Christ ist, sollte doch die Regeln des Fair Play kennen.

Hinter Georg Jelen an der Pauke und seinem Jugendblasorchester versuchten Hans Hippelein (l.), Marion Klein und Rolf Merbach (Mitte) die begeisterten Kinder zurückzuhalten. Foto: Björn Kindler

Unglücklich war auch Pferdeführer Rostermund vom Heidelberger Jugendhof. Er wurde vom scheuenden Pferd verletzt und musste in der Klinik behandelt werden. „Es war einfach zu viel Unruhe um das Tier herum“, machte er später einen Erklärungsversuch.

Trotzdem: Auch dieses Jahr steht der Umzug am 11.11. wieder auf dem Plan des Stadtteilvereins. M.K./wa

Fröhliches Zähneputzen

Feier zur Sanierung des St. Paul- Kindergartens

Vorweihnachtliche Freude herrschte bei den Kleinen, ihren Eltern, den Erzieherinnen und Kindergartenleiterin Annemarie Mecher bei der Einweihungsfeier zu den renovierten Räumlichkeiten im katholischen Kindergarten St. Paul im Buchwaldweg.

Architekt Oliver Wenzel aus Zuzenhausen hatte seine Ideen verwirklichen können: farbenfrohe und helle Gruppen-, Spiel- und Experimentierräume, ein ansprechend eingerichteter Wickelraum, ein Waschraum mit Keramikfliesen mit Meeresmotiven, gelbe Waschtische mit blau umrandeten Spiegeln. Hier macht den Kleinsten das Zähneputzen Spaß.

An den Investitionskosten von 380 000 € für den Innenbereich und 80 000 € für das Außengelände ist die Stadt Heidelberg zu 70% beteiligt; den Rest übernahmen die Katholische Gesamtkirche und die Pfarrgemeinde auf dem Berg, Sankt Paul. Eigenleistungen des Teams um Lothar Fellhauer, Andreas Krawczyk und Bernhard Schwall vom St. Paul-Stiftungsrat und die tatkräftige Mithilfe der Eltern der Kindergartenkinder trugen zur finanziellen Entlastung bei.

Myriam Feldhaus (Kinder- und Jugendamt) und Pfarrer Karl Müller *Foto: HWF*

Pfarrer Karl Müller von der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd, der das Objekt segnete, und der Stiftungsrat wollten ein Zeichen setzen, wie wichtig die Kinder in der Gemeinde Sankt Paul sind. Myriam Feldhaus, Leiterin des Kinder- und Jugendamtes, überbrachte die Grüße der Stadt mit Erläuterungen zu den Investitionsmaßnahmen. Das Theaterspiel vom kleinen Igel sowie ein Dankeslied der Kinder beendete mit dem Dank der Leiterin die Einweihungsfeier. HWF

Elch im Stall gelassen

Manfred Lautenschläger kam wieder in Verkleidung

Weil kein Schnee lag, musste er den Elch im Stall und den Schlitten in der Garage lassen und zu Fuß kommen, erklärte der Nikolaus den Kleinen seine dreitätige Verspätung im evangelischen Kindergarten im Emmertsgrund, schlug das große goldene Buch mit den Namen aller Kinder auf und beschenkte jedes einzelne aus seinem voll gepackten Sack. Die Kinder fanden es „toll, dass Du da bist“ und boten neben Gedichten und Liedern das Spiel vom Tannenbaum (Delal, Anna-Lena, Röschn und Huner).

Alle Jahre kommt er wieder, der Mitbegründer des Finanzdienstleisters MLP-AG, der früher seinen Sitz im Emmertsgrund hatte und am 15. Dezember 70 Jahre alt wurde (wir gratulieren nachträglich!).

“Er will nur auf die Kinder bezogen sein, ohne großes Brimborium“, weiß Kindergartenleiterin Bärbel Rolf. „Und er hat uns schon so viel Gutes getan”. Über seine Stiftung haben sie in den Räumen Spielpodeste, die Renovierung des Außengeländes, Computer für jede Gruppe und Bilderbücher bekommen.

Wegen des großen Förderbedarfs vieler der 43 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren gibt es seit September letzten Jahres eine Ganztagsbetreuung im Kindergarten; haben doch lediglich drei Familien mit insgesamt fünf Kindern keinen Migrationshintergrund.

Acht Mitarbeiterinnen kümmern sich um sie, darunter fünf Erzieherinnen und eine Heilpädagogin. Die bekamen übrigens wie die Praktikantin und die Ein-Euro-Jobberin ebenfalls ein Geschenk vom Nikolaus. wa

„Bist ein mutiges Mädchen“, lobte der Nikolaus die sich zögerlich nähernde Michelle. Neben ihm Kindergartenleiterin Bärbel Rolf. *Foto: wa*

Sie malten, wo sie leben

Eine Kunstausstellung in der städtischen KiTa

Kreatives Handeln beflügele die Phantasie und stärke das Selbstwertgefühl, ließ die Leiterin der Kindertagesstätte in der Emmertsgrundpassage 36-38, Margit Brecht-Burger, die zahlreichen Gäste bei der Präsentation eines Kunstprojekts ihrer Einrichtung wissen. Das Können der Emmertsgrunder Kinder war in ein gemeinschaftliches Kunstwerk eingeflossen, das sie unter Anleitung der Künstlerin Grete Werner-Wesner geschaffen hatten.

Da tummeln sich vielfarbige Menschen an Straßen, die an bunten Einfamilienhäusern und Hochhäusern vorbeiführen. Auch die unterschiedlichsten Automodelle, Flugzeuge, Hubschrauber und Heißluftballons erwecken den Eindruck eines lebendigen Stadtteils am Waldes- und Wiesenrand.

Die Künstlerin erläuterte, mit wieviel Eifer und Hingabe die Kinder am Werk gewesen seien und wie in mehrtägiger Arbeit aus ihren Eindrücken und Einzelbildern ein Gesamtbild entstanden sei. „Wer sind wir? Wo leben wir? Freunde und Kinder dieser Welt“ waren die Themen, die die Erzieherinnen schon im Vorfeld an die Kleinen herangetragen hatten. Bei 90 Kindern aus 15 Nationen sind das die entscheidenden Fragen, die sich im kreativen Prozess des Malens wie von selbst beantworteten. Integration, sagte Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, sei eben mehr als Eingliederung und spielte damit auf die neuen (von der Stadt geförderten) Wege in der pädagogischen Arbeit an. Von der Kreativität auch der Erzieherinnen konnte sich überzeugen, wer das Fotoalbum und die Filmdokumentation vom Entstehungsprozess des Werkes anschaute, und auch, wer die Flure und Räume auf den vielen Stockwerken in Augenschein nahm. wa

Die Künstlerin Werner-Wesner (l.) und KiTa-Leiterin Brecht-Burger (r.) samt-Bürgermeister Gerner mit Kindern vor deren Kunstwerk *Foto: wa*

Super Special Skillz

Emmertsgrunder Tänzerinnen belegten den 1. Platz

Die Hip-Hop-Gruppe „Special Skillz“ trainiert unter der Anleitung von Anna Smirnow im Treff Miteinander des Internationalen Bundes (IB). Tanja Gricic, Rahel Habteab, Karolina Passek und Christina Schlundt überzeugten beim Hip-Hop-Contest in der Altersklasse 12 bis 15 Jahre mit einer peppigen und temporeichen Darbietung die Jury und errangen beim Jugendtanztag in der Stadthalle Platz 1. Freudestrahlend umringten die Mädchen ihre Trainerin und bedankten sich bei ihr. Die begeisterten Emmertsgrunder Fans im Publikum trugen dazu bei, dass das Quartett in der Publikumswertung ebenfalls den ersten Rang erreichen konnte. G. Kumm

Die Mädchen der Hip-Hop-Gruppe „Special Skillz“ beim Jugendtanztag; vlnr: Karolina, Christina, Tanja und Rahel Foto: Kumm

Die Kunst der Fotografie

Kurs für Jugendliche im IB -“Treff Miteinander“

Angelika Wieters und Magda Adamczyk führten Jannik, Kadyrja, Sofian und Melanie (v.l.) in die Fotografierkunst ein. Foto: G. Kumm

Die von der Freiwilligenbörse ausgebildeten Bürgermentorinnen Angelika Wieters und Magdalena Adamczyk bieten im Stadtteil Emmertsgrund einen Fotokurs für Jugendliche an. Der Kurs findet im IB-“Treff Miteinander“ in der Emmertsgrundpassage 22 statt. Zunächst werden gemeinsam Fotos angeschaut und über Inhalte, Botschaften usw. gesprochen. Danach entstehen Fotos und Fotogeschichten zu verschiedenen Themen. In einer lockeren Atmosphäre können die Jugendlichen ihren Ideen freien Lauf lassen. Mit viel Freude werden schließlich die fertigen Bilder am Computer von allen bestaunt. Magdalena Adamczyk

Cool sein heißt: immer einen kühlen Kopf bewahren

Der Kooperationskreis „Junge Migranten Boxberg Emmertsgrund“ richtete die 15. Fußballnacht aus

Zehn spielbegeisterte Mannschaften aus dem Emmertsgrund traten am 15. November um 21:30 Uhr an, um in einer spannenden Fußballnacht ihr Können vor einem erwartungsvollen Publikum unter Beweis zu stellen.

Die Organisatoren des Kooperationskreises „Junge Migranten Boxberg Emmertsgrund“ (Jugendzentrum Harlem, der Treff Miteinander, Jugendzentrum Holzwurm) konnten sich über teils aufregende, aber faire Spiele freuen, bei denen die Jugendlichen alles aus sich herausholten.

Es ging wieder einmal nicht nur darum, einen Sieger zu ermitteln, sondern der Grundsatz des „Fair Play“ stand auch diesmal über dem sportlichen Erfolg.

Wer es schafft, im Eifer des Gefechts in einer aufgeheizten Spielsituation einen kühlen Kopf zu bewahren, die gegebenen Regeln anzuerkennen und sich respektvoll und korrekt den anderen gegenüber zu verhalten, der hat etwas ganz Besonderes geleistet. Diese soziale Kompetenz der jungen Männer wird durch einen Fair Play-Pokal besonders honoriert. Zudem winkt die Teilnahme am nächsten bundesweiten Mitternachtsturnier, dem ALSO-Cup in Magdeburg. Fußballspieler, die aufgrund ihrer spielerischen Fähigkeiten und ihrer sozialen Kompetenz auffallen, dürfen sich darauf freuen, bei der Auswahl zum bundesweiten ALSO-Cup teilzunehmen.

Die Siegermannschaft „Football Lovers“ (v.l.): Ali, Martin, Kapitän Ümit Ünli, Tarik , Ercan, Matze und Maloy Foto: Judith Albrecht

Den Fair Play-Pokal verdienten sich die „Street Fighters“; herausragender und fairster Einzelspieler war Chrisi. Bester Torwart konnte sich Erkut nennen. Das Ballnachtshirt für den besten Schiri wurde diesmal nicht vergeben.

Den zweiten Platz erzielten in einem knappen Finale die „ Ballkünstler.“ Die Sieger, die „Football Lovers“ mit Kapitän Ümit Ünli verließen unter rauschendem Beifall erschöpft und glücklich den Platz.

Eine spannende und vor allem faire Fußballnacht fand um 2:00 Uhr morgens verdiente Sieger und ein zufriedenes Organisationsteam.

Christine Eichler

„Nicht stehen bleiben“

Einführung des neuen Leiters der Waldparkschule

Thilo Engelhard heißt der neue Rektor der Waldparkschule (WPS) auf dem Boxberg. 1972 in Sinsheim geboren, trat er dort nach dem Studium von Theologie, Biologie und Geschichte 1997 seine erste Lehrerstelle an. Für die Schärfung des Schulprofils und die Einführung von Schulsozialarbeit bekam er eine Auszeichnung der Stadt Sinsheim. 2007 wurde er stellvertretender Schulleiter in Schriesheim.

Seit Beginn des Schuljahrs leitet er nun die WPS auf dem Boxberg. Offiziell eingeführt wurde er in einer Feier von Schulamtsdirektor Stephan Brühl mit dem Wunsch, Engelhard möge „Lernender im Lernort Schule bleiben“ und viele Kooperationspartner in die Arbeit einbeziehen.

Der Vertreter der Stadt Heidelberg, Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, beschrieb die WPS als einen Ort der Integration, an dem „Gemeinsamkeit suchen und Verschiedenheit zulassen“ wesentliche Aufgaben sind. Die Stadt wünscht sich, dass die Schule das Projekt „Rhythmisierung“ weiter verfolgt, dass Kooperationen zur Erleichterung der Berufsfindung für die SchülerInnen ausgebaut werden und dass eine Reaktivierung des Bistros stattfindet. Sie hat vor, in den nächsten zwei Jahren 4,4 Millionen Euro in die Schule zu investieren.

Eine gute Kooperation versprachen und wünschten sich auch die Vertretungen der Elternschaft, des Freundeskreises, der Sozialarbeit, des Turnerbundes Rohrbach sowie die VertreterInnen der Personalräte Heidelberg und des Rhein Neckar Kreises. Grußworte für die Kirchen beider Konfessionen sprach Schuldekan Dr. Ulrich Löffler. Sie gipfelten in dem Rat: “nicht stehen bleiben und mutige Gelassenheit helfen dabei, seine Arbeit offen, weit und freundlich zu tun.“

Schulamtsdirektor Stephan Brühl (l.) überreichte dem neuen Schulleiter neben der Ernennungsurkunde auch einen Barbarazweig. Foto: wa

“Was macht unsere Schule aus?“ Die Schülermitverwaltung beantwortete die Frage, indem sie eine Pyramide aus symbolischen Bausteinen auftürmte. Zahlreiche musikalische Beiträge von Schüler- und Lehrerschaft riefen Bewunderung hervor und zeugten von einer Atmosphäre des guten Verstehens, der Freude, teils gesteigert bis zur Begeisterung am gemeinsamen Tun.

Thilo Engelhard stellte in seiner Dankesrede die Frage “Ist Schule Theater?“ und fand zu der Antwort, er freue sich, „nun in diesem Ensemble mitzuspielen“, denn er habe sich von Anfang hier ausgesprochen wohl gefühlt. INKA

Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper

Der Ganztagsschulbetrieb im Emmertsgrund ist „Aushängeschild für die Heidelberger Bildungslandschaft“

Zwei Speiseaufzüge von der Küche im Untergeschoss hinauf zum ehemaligen Restaurant im Bürgerzentrum Emmertsgrund waren bereits vorhanden. Die konnten in den Umbau des Schul-Speiseraums integriert werden, den sich die Stadt Heidelberg immerhin 536 000 € hat kosten lassen. Nun essen die Ganztagsgrundschüler zu Mittag in ihrer „Mensa“ (lat. für „Tisch“). Mens sana in corpore sano, also ein gesunder Geist in einem gesunden Körper solle dadurch erzeugt werden, meinte Bürgermeister Dr. Joachim Gerner bei der Einweihungsfeier und bezeichnete die Ganztagsschule als „Aushängeschild in der Heidelberger Bildungslandschaft“. Dem schloss sich Schulleiterin Angelika Treiber mit Hinweis auf die atmosphärisch schön gestalteten Räume an. 30 000.- € pro Jahr sind im städtischen Haushalt dafür eingestellt, dass bis zu 280 Kinder hier eine warme Mahlzeit einnehmen können, was 150 von ihnen an den Unterrichtstagen bereits tun. Eine Mischform aus Tiefkühlkost und frisch zubereiteten Beilagen wird in richtigen Schüsseln auf richtige Teller verteilt. So gab es kurz vor den Ferien ein Weihnachtsessen, bestehend aus Gulasch, Nudeln und frischem grünen Salat samt Obst zum Nachtisch.

Wie in einer großen Familie können sich die Grundschulkinder in der Mittagsbetreuung bei Halyna Dohayman (2.v.r.) fühlen. Fotos: wa

Als der Essensgong ertönte, fassten sich die Kinder der neuen Gruppe 11, Leunora, David, Nora, Kamran, Husna und Justus an den Händen und wünschten einander zusammen mit Erzieherin Isabell Leischwitz, Hospitantin Sabrina Nusser und Sonderschullehrerin Jenny Scupin (linkes Foto v.l.) guten Appetit. Auf Rituale, Tischsitten, Esskultur und Rücksichtnahme wird nämlich sehr viel Wert gelegt, nicht zu vergessen den Gemeinschaft stiftenden Aspekt.

Inzwischen ist wieder ein Tisch frei geworden. So kann sich die Gruppe fünf auf den Weg aus ihrem phantasievoll ausgeschmückten Betreungsraum mit seinen Kuschel- und Spielnischen in den neuen Speisesaal aufmachen, was sehr diszipliniert geschieht. wa

Hotel ISG Heidelberg

- Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
- Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61 200
  email: ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de
- Unser Bistro lädt in angenehmer Atmosphäre zum Verweilen ein. Geöffnet von Mo-Sa von 16.00 Uhr bis Mitternacht.
- Immer donnerstags Spezialangebote! Kommen Sie vorbei - wir freuen uns auf Ihren Besuch!
- Gern können Sie unser Restaurant für Familienfeiern nutzen. Wir unterbreiten Ihnen dazu selbstverständlich individuelle Menü- und Büfettvorschläge.

cafe restaurant

www.zum-augustiner.de

Öffnungszeiten
Montag - Samstag 16:00 - 23:00 Uhr
Sonntag & Feiertage 11:30 - 23:00 Uhr
Küche täglich bis 22:00 Uhr

Tel.: HD-893 883 Fax: HD-893 884

Für Liebhaber exclusiver Weine

HEIDELBERGER DACHSBUCKEL

Weingut Bauer

Alleiniger Eigentümer der Lage Heidelberger Dachsbuckel

Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen

Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger-dachsbuckel.de

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

John + Partner

Rechtsanwälte

Otto – Hahn – Platz 7 / 69126 Heidelberg

Fon 06221 65 44 15
Fax 06221 7279760

mail@kanzlei-john.de

www.kanzlei-john.de
www.tierrecht-aktuell.de

§§

Gartengestaltung Heidelberg
Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten
Tel.06221/375766. Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Boxberg Apotheke
Inh.: Martina Staupendahl

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

nahkauf

Auf 570 qm bieten wir Ihnen

über 4.500 Artikel
über 300 Artikel der Discountmarke JA!
über 100 Bio-Artikel
täglich frische Brötchen
einen POSTPOINT

Wir wünschen unseren Kunden einen guten Start in das Jahr 2009

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr

Frauen an den Computer

Ein Integrationsprojekt beim Internationalen Bund

„Wir haben einen PC mit Internetanschluss, aber den nutzt nur unser Sohn.“ Nach dem PC-Kurs für Frauen hat sich diese Situation sicherlich geändert.

Interessierte Frauen, die über die notwendigen grundlegenden Deutschkenntnisse verfügen, erhielten im Gemeinwesenorientierten Integrationsprojekt des Internationalen Bundes eine Einführung in die PC-Anwendungen. Zunächst wurden das Tastenfeld und einige Grundbegriffe erklärt. Anschließend lernten die Frauen, Briefe am Computer zu schreiben und im Internet nach wichtigen Informationen zu suchen. Ausgewählte Internetseiten, die für die Arbeitssuche, bei Gesundheitsfragen oder als Unterstützung beim Erledigen von Hausaufgaben hilfreich sind, wurden vorgestellt. Darüber hinaus kamen auch die negativen Seiten des Internets zur Sprache. Wie das Foto (Kumm) beweist, waren die Teilnehmerinnen begeistert bei der Sache. Sehr gerne hätten sie den Kurs fortgesetzt. Griseldis Kumm

Streit in der Schule?

Ehrenamtliche Mediatoren kommen und vermitteln

Streit mit Mitschülern macht Stress?! Dann ist es vorbei mit der Konzentration auf den Unterricht. Die Folge: Ärger mit Lehrern und Eltern, schlechtere Noten. Für solche Fälle sind die Boxbergerin Inka Nüssgen und die Emmertsgrunderin Marion Klein da: „Wir bieten uns als neutrale Gesprächspartnerinnen für die beiden Konfliktpartner an, lassen beide ihre Sicht der Dinge erzählen und sie schließlich gemeinsam nach einer für alle Seiten zufrieden stellenden Lösung suchen“, beschreiben sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit als „Seniorpartner in School e.V.“ (SiS), als Mediatoren in der Schule.

Das Projekt, das 2001 in Berlin gestartet und vom Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Impulse für die Zivilgesellschaft“ gefördert wurde, richtet sich an Personen über 55, die nicht mehr berufstätig sind. Sie werden kostenlos zu Schulmediatoren ausgebildet und stehen dann regelmäßig zusammen mit einem weiteren SiS-Partner einen Vormittag pro Woche ehrenamtlich in einer Schule zur Verfügung.

Dass Konflikte zum Leben gehören, man sich ihnen stellen, sich mit ihnen auseinandersetzen muss, versuchen die beiden den Schülern bewusst zu machen: „Aber auf das Wie kommt es an. Mit Gewalt in Wort und Tat kommt man nicht weiter.“ seg

Beratung und Hilfe bei persönlichen Schwierigkeiten

Bir probleminiz var mı? Emmertsgrund‘da iki yeni yerde size ücretsiz ve güvenilir yardım edilir.

У вас есть проблемы? Два центра в Эммертсгрунде помогут вам доверительно и бесплатно их решить!

Have you got a problem? Two institutions in Emmertsgrund will help you confidentially without any costs.

Frau Alcioglu ringt die Hände: “Nein, jetzt ist mir die Waschmaschine kaputt gegangen!” Wie sollte sie nur mit ihrem Fünf-Personen-Haushalt die Reparatur bezahlen oder ganz ohne Waschmaschine zurande kommen? Gekauft auf Raten, und noch nicht ’mal abbezahlt! Sie konnten doch nicht noch mehr Schulden machen, wo ihr Mann immer noch keine Arbeit gefunden hatte!

Frau Alcioglu hatte Glück. Sie erfuhr nämlich, dass es im Emmertsgrund die **Sozialberatung des Diakonischen Werks** gibt, die in solchen Fällen helfen kann; z.B. durch Vermittlung beim Versandhandel, wo die Waschmaschine gekauft wurde; oder durch Überweisung an die Schuldnerberatungsstelle; oder durch Beratung, wie man Geld einsparen kann; oder wie man an einen günstigen Familienpass kommt; oder wie man Anträge an das richtige Amt stellt und ausfüllt.

Das ist nur eine der Aufgaben, für die sich die Sozialberaterinnen Nadine Marschik und Silvia Gramm zuständig fühlen. Sie sind nämlich auch ausgebildete Sozialpädagoginnen und arbeiten mit der Stadt, der evangelischen Kirche und den Kindertagesstätten im Emmertsgrund zusammen.

Wer sich also als BergbewohnerIn in einer schwierigen persönlichen, wirtschaftlichen oder sozialen Situation befindet, kann sich kostenlos an sie wenden. Sie hören zu, behandeln die Probleme vertraulich, kommen auch ins Haus oder besuchen die Kindertagesstätten, wenn es dort Probleme mit den Kindern speziell mit Migrationshintergrund gibt.

Die Beratung wird gefördert innerhalb des Bund-Länder-Programms “Soziale Stadt”, wird jeden Mittwoch von 14:00 bis 16:00 im Forum 3 abgehalten (evangelisches Gemeindehaus, Eingang gegenüber dem Jugendzentrum) oder nach Vereinbarung unter Telefon 1375623. kdd/wa

* * *

Ungewollt schwanger - die Medien sind voll von den Folgen. Kinder werden ausgesetzt, misshandelt, sogar getötet. Familien, Frauen sind überfordert, Eheleute streiten sich, kriegen den Alltag nicht geregelt.

Hier macht im Emmertsgrund das **Internationale Frauen- und Familienzentrum Heidelberg** e.V. (www.ifz.hd@t-online.de) seit November 2008 neben der regulären Beratung in der Poststraße 8 nun auch ein Angebot im Einkaufszentrum Forum 5. Der Eingang befindet sich gegenüber der Bäckerei (Untergeschoß).

Jeden Donnerstag zwischen 14 und 16 Uhr kann eine sofortige Beratung ohne Terminvereinbarung stattfinden. Wird eine Fortführung der Beratung gewünscht, kann dies in fast allen Sprachen in der Hauptstelle geschehen. Die Frauen können auch gerne mit Wünschen und Anregungen kommen, denn es sollen mit ihnen zusammen bestimmte frauenspezifische Gruppenangebote entwickelt werden.

Wer interessiert ist, bekommt Hilfe oder Informationen bei: Internationales Frauen- und Familienzentrum, Forum 5, Emmertsgrund, mail: ifz.hd@t-online.de, Tel. 182334.

„Forum 5“ ist eine Initiative aus unterschiedlichen Angeboten: Ballett, Hip Hop, Deutschkurse, Geburtsvorbereitung, Rückbildungsgymnastik, Mutter-Kind-Kurse, Beratung, Yoga. ifz/wa

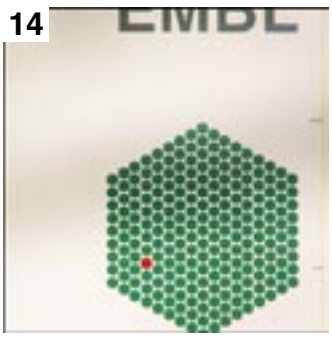
Wie gut kennen Sie unsere Bergstadtteile ...

... oder unsere Umgebung (s. Titelfoto)? Wer die beiden Bilderrätsel richtig löst, erhält interessante Preise.

Wollen Sie etwas gewinnen? Dann schreiben Sie uns, um welchen Turm es sich rechts außen auf unserem Titelfoto handelt. Als GewinnerIn bekommen Sie zwei Stunden Fensterputzen im Wert von ca. 30.-€ von der Firma 1000sassa. Ist auch für Wohnungseigentümergemeinschaften oder Geschäfte auf dem Berg interessant!
„Tausendsassa“ ist eine Agentur für hauswirtschaftliche Dienstleistungen (1000sassa@vbi-heidelberg.de oder Tel. 06221-97 03 63).

Wer an unserem Bilderrätsel auf dieser Seite teilnimmt, bekommt als ersten und zweiten Preis je einen Spargeschenkgutschein der Sparkasse Heidelberg im Wert von 100.- und 50.- €. Der 3. Preis ist ein Warenkorb des nahkauf-Supermarkts im Wert von 50.-€. Als Trostpreis gibt es einen Einkaufsgutschein von nahkauf in Höhe von 20.- € .
Und so funktioniert‘s: Unten sehen Sie Fotos mit 16 Ansichten von unseren Bergstadtteilen. Das Rätsel möchte dazu anregen, mit offenen Augen durch die Straßen zu gehen und wahrzunehmen, was es an interessanter Architektur und schönen Stellen in den Bergstadtteilen gibt.
Das Rätsel ist nicht ganz leicht, ein bisschen kann man aber auch raten, wenn man weiß, dass jeder der beiden Stadtteile acht Mal vorkommt. In der Lösung sollen lediglich hinter den Namen „Boxberg“ bzw. „Emmertsgrund“ die Nummern der Bilder stehen, die in dem jeweiligen Stadtteil aufgenommen wurden.

Mail an weinmann-abel@web.de oder Brief/Karte an Em-Box-Info, c/o Weinmann-Abel, Bothestraße 84, 69126 Heidelberg.
Eigenen Absender mit Tel.-Nr. nicht vergessen, damit wir Sie benachrichtigen können! Einsendeschluss ist der 12. Februar 2009.
Titelfoto-Lösung und Bilderrätsel-Lösung müssen getrennt eingeschickt werden. Das Los entscheidet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner stellen wir in der nächsten Embox vor. Idee,Text & Fotos: wa / hhh



„Wie in einem Schloss“

Die Goethe-Gesellschaft sitzt im Emmertsgrund

Die „bekennende Emmertsgrunderin“ Mancino (r.) hatte Kulturamtsleiter Martin Mumm (l. mit Ehefrau) zum Dialog in die Weststädter Büchergilde eingeladen; hier unterhält sie sich in der Pause mit dem Boxberger Architekten Dieter Quast. Foto: wa

Eins steht fest: Für die ehrenamtliche Vorsitzende der Heidelberger Goethe-Gesellschaft (mit Sitz im Emmertsgrund!), promovierte Architektin sowie Malerin und Dichterin Mancino kommt der Emmertsgrund gleich nach Rom, ihrer Heimatstadt, “eine der schönsten Städte der Welt”.

In ihrem Hochhaus am Mombertplatz lebe sie wie in einem Schloss, nicht nur wegen dem Blick und der Großzügigkeit der Räume, sondern weil sie das Haus teilt beispielsweise mit “einem Elektriker, einem Fliesenleger, einem Automechaniker, einem Busfahrer, einem Ingenieur, einem Rechtsanwalt und einer Schneiderin.”

Sie liebt die Freiheit und Freizügigkeit im Emmertsgrund (“Man schaut nicht, wie jemand angezogen ist”), der mit seinen unterschiedlichsten Bewohnern die Welt, ja die Weltliteratur widerspiegele.

“Was braucht der Enmmertsgrund, um aufzublühen?”, wollte Kulturamtsleiter Martin Mumm im Podiumsgespräch mit ihr wissen. Da fielen der Befragten gleich zwei auf junge Migranten gemünzte Dinge ein: eine Moschee (“denn unten im Tal gehen die Moslems auch immer brav da hin”) und ein Kraftstudio. Außerdem bräuchte man mehr kleine Läden, eine bessere Busverbindung vor allem an Sonntagen und eine funktionierende Anbindung an die S-Bahn.

Auch sollte bei der Wohnungsbelegung mehr auf eine gesunde Durchmischung der Bevölkerung geachtet werden. Dass ein dem wirklichen Bild des Emmertsgrunds entsprechendes Image in der Stadt vermittelt würde, um Vorurteile abzubauen, war ein weiterer Wunsch Mancinos.

Mit einer Ausstellung im Wohnstift Augustinum trägt sie sicher dazu bei: Am 4. Februar um 19:00 wird sie ihre Bilder von Katzen, gemalt und fotografiert, darunter auch solche vom Emmertsgrund vorstellen. wa

Künstler in die Passage

Bergbewohner-Initiative zur Sanierung durch GGH

Stadtteilvereinsvositzender Dr. H. Hippelein, Künstler B. Ziegler, Stadträtin S. Bock, Kulturkreisvorsitzender Dr. U. Deutschmann, Künstlerin Dr. Mancino, Stadträtin J. Marggraf und Bürgeramtsleiter R. Kempf (vlnr.) besichtigen die leer stehenden Räume in der Passage. Foto: wa

Das erste Treffen der Arbeitsgruppe „Künstler in der Passage“, an dem auch die Vorsitzenden des Kulturkreises Emmertsgund-Boxberg und des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Dr. Ulrich Deutschmann und Dr. Hans Hippelein, teilnahmen, stieß bei den Kunstschaffenden Kalyani Rösch-Manneh, Bruno Ziegler und Manfred Schemenauer, alle Boxberg, sowie Albert van Haasteren und Nadine Köhler vom Emmertsgrund auf reges Interesse, könnten sie doch in einer der Raumeinheiten zwischen Nr. 9 und Nr. 17 arbeiten, ohne jedes Mal ihr Material wegräumen zu müssen, könnten sich vernetzen, kommunizieren, gegenseitig inspirieren, ausstellen, und sich so der Öffentlichkeit bekannt machen.

Außerdem würde die Passage dadurch belebt und sie würde an Ansehen gewinnen, war man sich einig. Stadtteilverein und Kulturkreis würden gegebenenfalls zusammen mit dem schon bestehenden Aquarellmalkurs als Träger fungieren, die den Raum von der Stadt für einen geringen Obulus anmieten und ihn an die Künstler bzw. Kursleiter untervermieten. Wünschenswert wäre, die Untermieter würden sich nach und nach in einer eigenen Organisation zusammenfinden.

Voraussetzung ist die Bereitschaft der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mit ihrem Geschäftsführer Peter Bresinski, das Konzept zu akzeptieren und, was die notwendigen und wünschenswerten architektonischen Umbauten betrifft, zuzustimmen.

Ein weiteres Ergebnis der Arbeitsgruppe war, eine Initiative bzgl. Läden und Gemeinschaftsräumen zu starten, so dass Mieter in die Sanierungsmaßnahmen mit Integrationseffekt einbezogen würden. Entsprechende Vorschläge waren sowohl beim Bündnistreff als auch in der Interkulturellen Zukunftswerkstatt bereits unterbreitet worden. hhh/wa

Kulturkreis in Mannheim

Die Kunsthistorikerin Andrea Schmidt-Niemeyer ist Emmertsgrunderin (“Ich wohne gern im Emmertsgrund”) und Mitglied im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. Was lag da näher, als interessierten Kulturkreislern und Bergbewohnern eine Führung an ihrer Arbeitsstelle, nämlich der Kunsthalle in Mannheim anzubieten.

Im Focus standen dabei Skulpturen und Plastiken moderner Künstler wie Auguste Rodin, Wilhelm Lehmbruck, Henri Laurens und Germaine Richier. Auf dem wa-Foto erläutert Andrea Schmidt-Niemeyer die von den Teilnehmern viel beachtete Laurens-Plastik, „La Sirène“, über die - auch politisch - heftig diskutiert wurde. wa

Intelligenzia auf'm Berg

Kulturkreis mit drittem Kleinkunstabend im Boxberg

Das hat den Zuschauern gefallen: der schlagfertige Kommentar von Schauspieler Arno Hermer auf der Bühne im voll besetzten St. Paul-Gemeindesaal: „Ham ´s die Intelligenzia ausgsiedelt, damit Heidelberg bleed bleiben kann für die Touristen". Die Ausgesiedelten, das waren nach Hermer die Boxberger und Emmertsgrunder Zuschauer beim Valentin-Abend, die seine Anweisungen zum Mitmachen so „unheimlich schnell kapiert" hatten.
Alles andere wie etwa die Wilderer-Rolle, der Besuch im Zoo oder die berühmten „Semmelnknödeln" fand ebenso viele Lacher und genauso heftigen Applaus an dem Kleinkunstabend, den Gymnasial- und Theaterlehrerin Siggi Püschel vom Boxberg nun schon zum dritten Mal in ihrem Stadtteil mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg organisiert hatte, alle ehrenamtlich, versteht sich. Singend, rezitierend, dirigierend war Hermer absolut präsent, ganz nah am Publikum, das jede Scheu ablegte beim Nachahmen von Orchesterinstrumenten, Tierstimmen oder Zwischenrufen.
Den Wechsel zweier Rollen, von denen die eine Valentins Partnerin Liesl Karlstadt gespielt hatte, beherrschte Hermer meisterhaft. Ebenso den bayrischen Dialekt. Mittels seiner „Simultanübersetzungsanlage" half er den Zuschauern, die durch einen kurzen Pfiff kundtun sollten, wenn sie etwas nicht verstanden hatten, auf die Sprünge. Und gepfiffen wurde öfters. So lehnte sich der gespielte Betrunkene an „an Schupfa", hochdeutsch also an ein „Heuaufbewahrungsgebäude".
Aus dem umfangreichen Werk Karl Valentins hatte Hermer eher das Folkloristische, Komödiantische ausgewählt, weniger das Wortakrobatische, wo die sprachspielerischen Blödeleien ins Absurde übergehen. Jedenfalls ein vergnüglicher Abend, den Kulturkreisvorsitzender Dr. Ulrich Deutschmann mit den an Hermer gerichteten Worten kommentierte: „Heute hat der viele Beton hier auf dem Berg Risse bekommen". wa

Karl Valentin alias Arno Hermer begrüßte die Gäste persönlich mit Handschlag zu Beginn seines Gastspiels. *Foto: wa*

Mitspieler gesucht: Von der Flöte bis zur Tuba

Das Emmertsgrunder Jugendblasorchester hat eine lange Geschichte - Wieder Unterricht für Bläserklasse

Vor fast 20 Jahren wurde im Stadtteilverein Emmertsgrund die Idee geboren, ein Jugendorchester auf die Beine zustellen. Zusammen mit der damaligen Bürgerberaterin Ingrid Bühler und Kulturbürgermeister Dr. Jürgen Bess setzte sich Stadtteilvereinsvorsitzender Rainer Poth dafür ein, dass Stadtverwaltung, Gemeinderat und städtische Musik- und Singschule eine solide finanzielle Grundlage für die Anschaffung von Instrumenten und den Musikunterricht schufen. Erster Orchesterleiter war der inzwischen verstorbene Wilhelm Häfner (Ochesterverein Handschuhsheim), der zunächst 25 Kinder begeistern konnte, Flöte, Klarinette, Trompete, Posaune, Saxophon, Horn und Tuba zu spielen.
Die Freizeit sinnvoll gestalten, zum gesellschaftlichen und geselligen Zusammenleben beitragen, folkloristisches Brauchtum pflegen und den Stadtteil musikalisch beleben, das sind die Hauptziele des 1991 gegründeten Vereins, in dem zunächst Brigitte Treiber-Anyeji, dann Andrea Schliwa und schließlich Georg Jelen den Vorsitz ehrenamtlich ausüb(t)en. 1993 übernahm Victor Hamann, Lehrer für Blasinstrumente an der Musikschule, die Leitung des Orchsters. Im Laufe der Jahre erhielten die Musiker immer mehr Anerkennung bei zahlreichen Auftritten, die ihren Höhepunkt wohl bei den Bürgerfesten der Stadt Heidelberg in 2007 und 2008 fanden und somit zur kulturellen Bereicherung und Imageverbesserung über die Stadtteilgrenzen hinaus beitrugen. Inzwischen ist der Verein auf eigene Einnahmen und Spenden angewiesen, da die Musikschule ihre finanzielle Unterstützung eingestellt hat. Erschwerend wirkt sich auch der häufige Wechsel von Musikern im Orchester aus. Wer als Zehnjähriger im Verein angefangen hat, ist heute 27 und wohnt oft gar nicht mehr in Heidelberg.
Mit zehn SchülerInnen in einer "Bläserklasse" ist Victor Hamann nun im zweiten Jahr dabei, in der Grundschule wieder ein neues Orchester aufzubauen. Jeder Musiker, egal, ob jung oder alt, ist willkommen, sich anzuschließen und bei den Proben dabei zu sein. Bei Interesse kann man sich an Georg Jelen, Tel. 38 32 13, wenden. Georg Jelen/wa

Das Gründungsorchester mit seinem damaligen Dirigenten Wilhelm Häfner *Foto: Pfeifer*

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. *Herta Ertl – Bach*

ZÄ Tritthart–Ertl, ZÄ Abudu Salamatu

Konservierende, prothetische, ästhetische Beh., Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken (Marcumarpatienten, Allergien, usw.) Hausbesuche möglich.

Buchwaldweg 23, Tel.: 383630

Behandlung: Mo–Fr. 9–18 Uhr -- alle Kassen --

Dr. med. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten,

Béla Ertl Allgemeinmedizin

Schwerpunkt: naturheilkundliche Begleitbehandlung bei bösartigen Tumorerkrankungen professionelle Misteltherapie

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

Privatpraxis - Sprechzeiten: Mo–Fr. 9 –14.00 Uhr
Mo und Do 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

HERZ–KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule
Gruppenleiterin: Frau G. Scholl
Sportärztliche Führung und Betreuung durch

DR. med. NIKOLAUS ERTL

Anmeldung: Tel. 381328

RÜCKENGYMNASTIK BOXBERG/E-Grund

ISG – Hotel, Im Eichwald 19
Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

Anmeldung Tel. 381328

Richtiger Umgang mit Inhalatoren

Haben Sie Fragen zur Handhabung Ihrer Asthma-Sprays?

Im Rahmen einer Projektarbeit der Uni Heidelberg bieten wir individuelle Beratung zum Thema Inhalationssysteme

Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Forum Apotheke

Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger

Forum 5, Tel. 06221/384848

69126 Heidelberg

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 **Leimen**

Tel. **06224/10095**

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
Kostenlose Parkplätze
www.frauenaerztin-hafner.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Boxberg Apotheke

Inh.: Martina Staupendahl

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

PRAXISERÖFFNUNG

LOGOPÄDIE GILSDORF

LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Forum 5
69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 88 99 98 4
Fax 06221 – 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

Ich behandle:

- Kleinkinder und Schulkinder mit Schwierigkeiten im Spracherwerb oder bei der Aussprache (z. B. Lispeln)
- Menschen mit Redeflussstörungen (Stottern, Poltern)
- Menschen mit Stimmstörungen z.B. bei hoher stimmlicher Belastung (ErzieherInnen, LehrerInnen), bei häufiger Heiserkeit oder vermehrtem Räusperzwang
- Störung der Singstimme
- Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall, Morbus Parkinson, Multipler Sklerose
- Menschen mit Schädel- oder Hirnverletzungen z.B. nach Verkehrsunfällen
- Erwachsene nach Kehlkopfoperationen

Katholische Sozialstation Heidelberg Süd e.V.

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.
Wir pflegen Sie Zuhause!

- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4 · 69124 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 72 01 01
E-Mail: info@sozialstation-hds.de · www.sozialstation-hds.de

BESTATTUNGSHAUS HANS W. HIEBELER
Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.
69115 Heidelberg · Lessingstraße 12–14
Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –
☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23

Tradition in Ihren Diensten

www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bergheimer Str. 114 • Schwetzinger Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

„Holzwurm“ im Wald

Boxberger Kinderzentrum mit Familienprogramm

Bei herrlichem Oktobersonnenschein lud das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ zusammen mit den Kinderbeauftragten des Stadtteils zum ersten Waldfamilientag in den Boxberger Wald ein. Um 14 Uhr trafen sich einige Familien, um die Natur um den Boxberg näher kennen zu lernen. Unter der fachkundigen Führung des Naturschutzwartes Thomas Hartmann gingen Groß und Klein gemeinsam durch den sonnigen Wald. Zwei Stunden lang erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über den heimischen Wald, die dort wachsenden Pflanzen und die Tiere. Es war für alle ein spannender Nachmittag, der in dieser Art und Weise sicherlich im nächsten Jahr seine Wiederholung findet. IS

Weihnacht ist schon fern

Die Volksbank lud zum Christbaumschmücken ein

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren hatte der Leiter der Heidelberger Volksbankfiliale im Boxberg, Wolfgang Hardtke (wa-Foto: 2.v.r.), den St. Paul-Kindergarten zum Schmücken des Christbaums in die Geschäftsräume eingeladen. Die Kleinen hatten sichtlich Spaß, wenn auch hin und wieder eine der zarten Tannenbaumkugeln leise am Boden zerklirrte. Zum Schluss bekam jedes Helferlein ein Säckcken mit Leckereien. Dankbar stimmten sie mit ihren Erzieherinnen das Lied vom Adventskalender an: “Ich zähl die Tage, sing und sage, Weihnacht ist nicht fern.” wa

Von sehr jung bis sehr alt

Mehrgenerationen-Veranstaltung im „Louise-Ebert“

In der Weihnachtsbäckerei ...“ sangen die Kinder im katholischen Kindergarten und freuten sich darauf, mit Schülern der Hotelfachschule Plätzchen backen zu dürfen. Es wurde ein voller Erfolg. Selbstgebackenes schmeckt einfach am besten. Dass sie dann auch die BewohnerInnen des Boxberger Seniorenheims an dem Genuss teilhaben ließen, war für diese ein besonderes Geschenk. Von der zweiten Strophe eines schönen alten Weihnachtsliedes ließen sich die SeniorInnen schließlich zum Mitsingen anstecken, gibt diese doch die Stimmung manches alten Menschen wieder: O Tannenbaum, o Tannenbaum / dein Kleid will mich ‘was lehren: / Die Hoffnung und Beständigkeit / gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit. INKA

Die Jüngsten von St. Paul. die Jungen aus der Hofa und die Senioren singen gemeinsam. Foto: INKA

Angst vor Betrunkenen

Interkulturelles Jugendforum an der ZKW beteiligt

Den interkulturellen Dialog suchten die Jugendlichen aus dem “Treff Miteinander” in der Emmertsgrundpassage 22. So überreichte Betreuerin Griseldis Kumm der Veranstalterin der Zukunftswerkstatt (ZKW) im Emmertsgrund, Dörthe Domzig, die Ergebnisse ihrer Gespräche mit den jungen Leuten zu deren Befinden im Stadtteil Emmertsgrund. Hier das Ergebnis: Zwar habe sich im Lauf der Zeit einiges verbessert wie etwa im Bereich Kinder und Jugendliche, aber vieles liege noch im Argen bezüglich Sauberkeit auf Plätzen und Fußgängerbrücken, in Hausfluren und Treppenhäusern. Auch Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen an Hausfassaden, in Fahrstühlen oder auf Freizeitplätzen würden nur schleppend ausgeführt.

Immer noch gebe es keine Räume für Familienfeiern. Und wenn betrunkene oder bekiffte Männer sich im öffentlichen Raum aufhalten, wird das als beängstigend empfunden.

Wenn die jungen Leute sich ein Schwimmbad mit günstigen Eintrittspreisen für Kinder und Jugendliche sowie einen billigen Discounter auf dem Berg wünschen, ist dies verständlich, haben sie als Kinder doch die Gründe sicher noch nicht mitverfolgt, die die Stadt zur Schließung des Schwimmbads und die BergbewohnerInnen zur Vermeidung eines Discounters veranlassten. wa

Bürgermeister singt

Vielseitiges Programm beim Seniorenherbst

Der Stadtteilvereinsvorsitzende und Caller Rudi Pohl (l.) gibt seinen Square Dancern die Anweisungen für ihre Figuren. Foto: hhh

In Heidelberg ist gut alt werden", so begrüßte Bürgermeister Dr. Joachim Gerner die zahlreich erschienenen SeniorInnen aus den Bergstadtteilen in der herbstlich geschmückten Waldparkhalle auf dem Boxberg. Seine Ermunterung, doch mindestens drei Mal in der Woche den Seniorenwanderweg zu nutzen und mit Ideen aktiv an den Veranstaltungen der Stadtteile mitzuwirken, fielen auf fruchtbaren Boden. Zur Musik des Mini Orchestras Heka wurde mitgesungen und der ein oder die andere ergänzte die Evergreens mit „Juchzern".

Organisiert vom Stadtteilverein Boxberg genossen die BesucherInnen einen abwechslungsreichen Nachmittag. Die Swinging Stars mit dem Stadtteilvereinsvorsitzenden Rudi Pohl als Caller, die Kinder des katholischen Kindergartens, die als kleine Wichtel sangen und spielten, der Seniorenchor vom Louise- Ebert-Haus unter Leitung von Günter Schüssler, verstärkt durch Joachim Gerner, und die Jugendtanzgruppe des TBR unter Leitung von Irina Bardas, bekamen viel Applaus. Mit Bewegungsübungen und einem kleinen Vortrag lud der Boxberger Allgemeinmediziner Béla Ertl zum Schluss zu seiner Rückenschule ein. Wie schon seit vielen Jahren hatte Herbert Schade vom Boxberger Stadtteilverein das Programm gestaltet. Ehrenamtliche HelferInnen servierten Kaffee und Kuchen. So verbrachten die SeniorInnen und anwesenden StadträtInnen einen geselligen Nachmittag. M.K.

Neu im „LEZ"

Seit November 2008 ist Angelika Roesler die neue Chefin des Louise-Ebert-Seniorenheims. Sie ist langjährige Mitarbeiterin der AWO, zuletzt Leiterin des Pflegedienstes. An fünf bis sechs Tagen die Woche kommt sie vom 54 km entfernten pfälzischen Friedelsheim bei Bad Dürkheim auf den Berg, ist also bis über 12 Stunden täglich von ihrem Wohnort entfernt und doch gern an ihrem neuen Arbeitsplatz. Sie ist seit über 30 Jahren verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn. Im Louise-Ebert-Heim führt sie 30 Pflegekräfte in Voll- und Teilzeit. Des weiteren sind ihr 13 MitarbeiterInnen in den Bereichen Hauswirtschaft, Küche, Wäscherei, Reinigung, Hausmeister, Technik sowie Verwaltung zugeteilt. HWF

Ehrungen

VdK feiert & informiert

Zur Jahresabschlussfeier 2008 trafen sich über 40 Mitglieder in der Cafeteria des Louise-Ebert-Zentrums im Boxberg.

Das Team um dem 1. Vorsitzenden Georg Jaworek hatte sich wieder viel Mühe mit selbstgebackenem Kuchen und dem Ablauf der Jahresabschlussfeier am Nikolaustag gemacht. Der 2. Vorsitzende Richard Wolf ging in seiner Ansprache auf die Wirtschaftskrise, Steuer- und Gesundheitspolitik, Alters- und Kinderarmut ein und bemängelte, dass Nachdenklichkeit und Besinnlichkeit nicht mehr modern sind. Angeregt hiervon wurden gute Gespräche bei Kaffee und Kuchen geführt. Weihnachtslieder am Nikolaustag spielten gekonnt Nicole Jelen und Dominik Kohlhammer. Es wurden Lieder gesungen und Weihnachtsgeschichten vorgetragen.

Danach wurden die Ehrungen für langjährige Mitglieder durchgeführt: Karl-Heinz Denner vom Boxberg für 40 Jahre, die Eheleute Helga und Werner Morano vom Emmertsgrund für zehn Jahre Mitgliedschaft. Als Überraschung schaute zum Schluss der Nikolaus vorbei mit einer Weihnachtstüte voll Lebkuchen, Obst und Süßigkeiten. Dank gebührt Frau Latatz und ihren Helferinnen für ihren ehrenamtlichen Einsatz. HWF

Geborgen alt werden

Vortrag im Emmertsgrund über „Betreutes Wohnen"

Wer sich in Heidelberg-Rohrbach den Bethanien Lindenhof samt „Concerto Grosso" im neu gebauten Quartier am Turm anschaut, bekommt Lust, dort hinzuziehen. Erst recht, nachdem man im Emmertsgrunder evangelischen Gemeindezentrum erfahren konnte, wie in dem Stadtteil am Fuß des Berges das sogenannte Betreute Wohnen funktioniert. Wohnrecht, Miete oder Kauf werden angeboten in den Wohnungen für Menschen ab 65, die dort völlig unabhängig, aber auf Wunsch doch betreut leben können.

„Es gibt 85-jährige auf dem Golfplatz und 65-jährige in der Pflegestufe 3", ließ der Geschäftsführer der E&K Unternehmensgruppe, Andreas Epple, die vielen auch aus der Umgebung auf den Berg gekommenen Interessierten wissen. Einfühlsam machte auch der Hausdirektor von Bethanien Lindenhof, Michael Thomas, auf die Schwierigkeiten alternder Menschen aufmerksam, wenn sie sich zu dem Schritt ins betreute Wohnen entscheiden, denn dieser „bedeutet oft ein bewusstes Auseinandersetzen mit der eigenen Lebenssituation und dem eigenen Tod." wa

Michael Thomas (l.) und Kollegen beantworteten nach dem Vortrag beim Kaffee die zahlreichen Fragen der Anwesenden. Foto: wa

Übung macht Meister

Kindergruppen des Budo-Clubs erfolgreich geprüft

Mit der rekordverdächtigen Anzahl von 32 Prüflingen führte der Budo-Club im Dezember seine Ju-Jutsu Abschlussprüfungen durch. Die erste Gruppe der Kinder legte am 11.12. ihre Prüfung zum gelben bzw. gelb/weiß-Gürtel mit Erfolg ab. Die elf Mädchen aus der Gruppe von Alexander Elsers und Monika Kindler konnten alle durch ihre Leistung überzeugen.

Am selben Wochenende fand die Landesprüfung in Philippsburg statt. Auch hier konnte dreimal der braune Gürtel und einmal der erste Meistergrad (schwarzer Gürtel) an die erfolgreichen Kampfsportler vom Budo-Club vergeben werden.

In der letzten Prüfungsgruppe am 19.12. wurden nochmals elf Kinder und sechs Erwachsene auf ihren nächsten Gürtel hin geprüft. Alle Prüflinge konnten auch hier mit ihren Leistungen die ehrenamtlichen Prüfer Ulrich Sudhölter und Jan Hoffmann überzeugen und die verdienten Urkunden entgegennehmen.

Der Vorstand freut sich über das erfolgreiche Jahr und das gute Prüfungsergebnis. Dieses wurde dann auch auf der Weihnachtsfeier gebührend gefeiert. U. Sudhölter

Alexander Elsers und Monika Kindler mit ihren Schützlingen (v.l.) Svenja, Alex, Sandra, Annika, Anita, Julia, Lina, Alice, Maite, Karina, Savinja und Amber. Foto: U.S.

Vom Ehrenamt beim TBR

1.800 Wanderfreaks kamen diesmal zum Turnerbund

Zum 35. Mal veranstaltete der TBR seinen traditionellen Volkswandertag, und so wurde das Bürgerhaus Emmertsgrund im Oktober wieder einmal zum Wandermekka. Start- und Zielpunkt befanden sich nämlich im Forum 1, wo die Wanderscharen auch vortrefflich verköstigt wurden. Seien es die Maultaschen mit Kartoffelsalat, belegte Brötchen oder das riesige Kuchenbuffet - jeder fand hier einen Beitrag zu seinem leiblichen Wohl, wobei stets auch für ausreichend Nachschub an Flüssigkeit gesorgt war. Viele helfende Hände, die meist im Verborgenen wirkten, sorgten dafür, dass kein Magen knurren und keine Kehle trocken bleiben musste.

Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Wanderer herbei; allein 14 Gruppen kamen mit Reisebussen - darunter drei aus dem Elsass. Die weiteste Anfahrt hatten die Wanderfreunde Straß bei Neuburg a.d. Donau. Die größte Gruppe stellten die Amerikaner vom IWC Heidelberg; seitens der Ortsvereine glänzte der Liederkranz Rohrbach mit 27 Teilnehmern.

Jedenfalls präsentierten sich Rohrbacher, Boxberger und Emmertsgrunder Wald, Feld und Flur wieder als wunderbare Kulissen für die bestens ausgewählten Wanderstrecken von fünf, zehn bzw. 20 km langen Strecken.

Über das jährliche Wander-Event hinaus hat der TBR viele Angebote für Jung und Alt parat. Neugierige rufen einfach unter Tel. HD 300787 den „Wanderchef“ Karlheinz Schrumpf an. mho

Höchstes Gut: Gesundheit

Gymnastik im Emmertsgrund tut dem Rücken wohl

Beim Adventscafé im Einkaufszentrum Forum 5 saßen die Teilnehmerinnen einer Gymnastikgruppe mit ihrer Trainerin Bärbel van Haaren vom Amt für Sport- und Gesundheitsförderung zusammen. Jeden Donnerstag treffen sie sich an der Bücherei im Bürgerhaus, Forum 1, um von 9:00-10:00 im ehemaligen Schwimmbad ihren Rücken zu schulen, was sogar von den Kassen bezuschusst wird. Wer sich dazu gesellen will, kann einfach hinkommen oder anrufen (Tel. 06227-52448). Text/Foto: wa

Weihnachtsspeck - weg!

Boxberger Arzt gibt Tipps für ausgeglichenes Leben

Entspannen, abschalten, ausruhen, Freude machen und teilen, das ist Weihnachten.

Im Kontrast dazu: der Stress der Vor-Feiertage im Beruf und Zuhause; die fette Weihnachtsgans, Alkohol, Nikotin und Süßigkeiten im Übermaß. Gerade an Weihnachten kann die enge Bindung an Familie, Freunde, Nachbarn helfen, um psychische Kraft aufzubauen. Bewegung an der frischen Luft ist gesund, gerade auch im Winter. Walking, Sport gibt Jung und Alt die nötige körperliche, aber auch innere Kraft zur Bewältigung der Alltagsprobleme.

Es entsteht ein medizinisches Paradoxon, wenn Fernseh-Krimis die Gemüter im bequemen Sessel aufpeitschen und dann die entstandene Unruhe und der Tatendrang mit stundenlangem Knabbern, Bier, und Schokolade beruhigt werden. Die über Jahrmillionen genetisch fixierten Regulationsmechanismen unseres Körpers lassen sich durch die Modeerscheinungen unserer Tage nicht beirren oder umkehren. So gesehen brauchen unsere Verdauungsorgane ihre täglichen Ruhepausen, Nervensystem und Psyche ausreichenden Schlaf in der Nacht, Ohren und Augen Schutz vor Klang- und Lichtexzessen usw. Es gibt viel zu viele Umweltgifte, womit unser Körper fertig werden muss.

Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Wenn wir mit unserer Karosserie - gemeint ist unser Körper - nicht sorgsam und pfleglich umgehen und dies nicht bereits in jungen Jahren lernen, schützen weder der beste Motor – gemeint ist der Geist – noch viel Geld vor Krankheiten, die zwangsläufig folgen. Dr. N. Ertl

Beliebter Rasenplatz

Neuerlicher Appell an die „wilden Fußballer“

Seit der Fertigstellung des neuen Kunstrasenfeldes auf der städtischen Boxberg-Sportanlage des TBR im August 2008 „erfreut“ sich dieses zu allen Tageszeiten eines überaus regen Zuspruchs.
„Zu viel des Guten“, meinen die Verantwortlichen des Vereins TBR und der Stadt Heidelberg, denen insbesondere das „wilde Fußballspielen“, d.h. die ungenehmigte Benutzung der Anlage ein Dorn im Auge ist.
Die Sportanlage am Boxbergring mit dem Kunstrasenplatz steht zunächst allein dem TBR zur Verfügung; für die „freien Gruppen“ gibt es in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund Bolzplätze.
Die Sportanlage ist abgeschlossen und von einem Zaun umgeben; dieser wurde jedoch beschädigt und heruntergetreten, so dass die Anlage gerne als „ständig geöffnet“ angesehen wird.
Das „wilde Spielen“ auf dem Kunstrasenfeld verursacht eine erhöhte Abnutzung und somit verkürzte Lebensdauer des Kunststoffrasens, Verschmutzungen der Anlage, Lärmbelästigungen für die Anwohner und nicht zuletzt Störungen von Spiel- und Trainingsbetrieb des Vereins!
Appelle an die vor Ort angetroffenen Kinder und Jugendlichen finden bislang kein Gehör und werden einfach ignoriert, so dass man gehalten ist, weitergehende Maßnahmen in die Wege zu leiten.
So werden Turnerbund und Stadt Heidelberg nicht umhin kommen, verstärkte örtliche Kontrollen, z.B. durch die Polizei, zu veranlassen. Anhand der im Einzelnen festzustellenden Personalien kann es dann über eine Verwarnung hinaus bis zu Haus- bzw. Sportplatzverboten kommen.
Alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sind jedoch im TBR herzlich willkommen und können als Mitglied die Sportanlage während der üblichen Trainings- und Spielzeiten nutzen.
Gearbeitet wird darüber hinaus auch an einer „Kompromiss-Lösung“, bei der über die Jugendzentren Boxberg und Emmertsgrund ggf. „feste“ Spielzeiten für Kinder- und Jugendgruppen zur Verfügung gestellt werden. mho

Der im Boxberg angesiedelte ehrenamtlich arbeitende Verein „Jugend- und Familientreff“ veranstaltet zusammen mit der TBR Fußball-Jugendabteilung am 31. Januar traditionell wieder seinen Faschingsball „De Berg dobt“. Weitere Infos auf dem obigen Plakat.

Eine Afrika-Woche in der Spielstube

Im Rahmen der „Eine Welt-Tage Heidelberg“ fanden die „Afrikanischen Wochen“ im Kinderzentrum Spielstube Emmertsgrund des Kinderschutzbundes statt. Mit diesem Angebot wollte das Kinderzentrum des siebenjährigen afrikanischen Mädchens Berilovs Matona gedenken, das im November vor einem Jahr in einen Aufzugsschacht gestürzt und zu Tode gekommen war.

Nicht langweilig wurde den jungen Leuten in den letztjährigen Herbstferien, die sie selbst mitgestalten durften. Foto: Serena Riedl

Während der gesamten Herbstferienwoche waren auch Ehrenamtliche für viele Kinder wieder da, so dass einiges los war.
Zahlreiche Möglichkeiten, wie afrikanischen Haarschmuck gestalten, basteln von Rasseln, das Bemalen der Fenster mit afrikanischen Tieren und ein Test mit Fragen zu Afrika, die von der 14-jährigen Dilkas ausgedacht worden sind, boten einen Einblick in diese fremde Kultur und deren Alltagsleben. Es wurden afrikanische Tänze eingeübt, im Kinderbistro afrikanische Speisen zubereitet und im Kinderkino der Film „Tipi“ gezeigt.
Eines der Highlights war die Sambusa (im Mantel gehüllte Hackfleischtaschen), das eine somalische Mutter, Katra Haruna, mit den Kindern vor Ort vorbereitet hatte. Es hat allen Kindern und Erwachsenen so gut geschmeckt, dass sie gleich noch einen Nachschlag haben wollten. Kurz: gelungene Ferien. Canan Gül

Emmertsgrund Taschenbuch

Im kommenden März soll die Neuausgabe der Emmertsgrundbroschüre des Kulturkreises als Taschenbuch in professioneller Aufmachung erscheinen.
Auf 60 Seiten finden sich Informationen über den Stadtteil, zahlreiche Interviews mit Emmertsgrunder Bürgern sowie ein Serviceteil mit Adressen. Das Bändchen wird zehn Euro kosten und im Bürgeramt, in verschiedenen Geschäften, beim Stadtteilverein und beim Kulturkreis zu haben sein.
Bis 1. März kann es zum Subskriptionspreis von acht Euro bei Dr. Ulrich Deutschmann (Tel. 06221/385314; E-Mail UDeutschmannHD@aol.com) vorbestellt werden.

Mit Vorurteilen allemal gründlich aufgeräumt

Ein Warenkorbtest beweist, dass man auf dem Berg nicht nur bequemer, sondern auch günstiger einkaufen kann

Ist das Einkaufen auf dem Berg wirklich teurer als unten im Tal? Das fragte sich neben vielen Bürgerinnen und Bürgern auch der Vorstand des Stadtteilvereins Emmertsgrund. Deshalb erstellte er eine Liste mit 18 Produkten für den Wochenendbedarf einer vierköpfigen Familie. Mit dieser Liste ging man zum Supermarkt im Einkaufszentrum auf dem Berg und zum Vergleich hinunter ins Tal, und zwar sowohl zu einem Discounter als auch einem Vollsortimenter. Das Resultat war frappierend: Beim hiesigen Supermarkt auf dem Berg kostete die Ware an diesem Tag nur 51 Cent mehr als beim Discounter, jedoch 6,93 € weniger als beim Vollsortimenter (es wurde jeweils das preiswerteste der angebotenen Produkte gewählt). Zählt man die jeweiligen Fahrtkosten dazu, ist der Supermarkt auf dem Berg der weitaus günstigste Anbieter. hhh

Produkt	Menge	Sup.	Disc.	Voll.
Hackfleisch	500 gr	1.95	1.95	3,50
Zwiebeln	1 kg	0,49	0,26	0,36
Semmelbrösel	1 kg-Pack.	0,79	0,75	1,49
Eier	10 St.	1,09	1,29	1,49
Kartoffeln	2,5 kg	1,10	1,11	2,49
Salat	1 kg	1,39	0,99	1,49
Sonnenblumenöl	1 ltr	1,35	1,49	1,79
Reis	500 r	0,65	0,65	0,65
Blumenkohl	1 St.	1,19	0,99	1,49
Karotten	1 kg	0,45	0,66	0,69
Mandeln	1 Päckchen	0,89	0,79	0,79
Butter	250 gr	0,73	0,73	0,73
Brot	750 gr	0,90	0,74	0,88
Goudakäse	250 gr	1,29	1,25	1,25
Tomaten	500 gr	0,99	0,95	1,50
Marmelade	1 Glas	0,89	0,89	0,89
Milch	1 Ltr	0,61	0,55	0,69
Hähnchen, tiefgek.	1,2 - 1,3 kg	2,19	2,39	3,19
Summe		18,94	18,43	25,36
+ 2x Busfahrt à 1,80		18,94	22,03	28,96

Dağ yerinde alışveriş gerçekten aşşağıdaki vadi den daha pahalımı? Bütün Vatandaşlar gibi Emmertsgrund Mahalli Dernek Yönetimi'de bunu kendilerine sordu. Ve bunun için dört kişilik bir Ailenin hafta sonu ihtiyacı Olan 18 maddelik bir liste çıkarttı. Bu liste ile dagdaki alışveriş merkezindeki Süpermarket ile aşşağıya vadi'deki bir Discounter'e ve hatta bol çeşitli ürünler satılan alışveriş merkezindeki Hipermarkete karşılaştırma yapmak için gidildi. Sonuç oldukça şaşırtıcı: Buradaki Süpermarkette malların ogünkü fiyatı aşşağıdaki Discounter'dan 51 Cent daha fazla, fakat bol çeşitleri olan ürünlerin (her seferinde sunulan en ucuz mal seçildi) satıldığı alışveriş merkezindeki Hipermarket'den 6,93 daha az. Buna her seferki yol masrafıda dahil edilirse, bu dağ yerindeki Süpermarket çok açık ara en uygun satıcı.

Übersetzung: Ramazan Yavuz

Является ли поход за покупками на горе действительно дороже чем в долине?
Правление союза Еммертсгрунда составило список из 18 наименований продуктов дла семьи из 4-х человек. С этим списком они пошли в супермаркет на горе и качестве сровнения вниз в долину. Результат был поразителен: в супермаркете на горе товар в этот день стоил 0,51 € вольше чем в дискоунтер, однако 6,93 € меньше чем в большом супермаркете с польным ассортиментом.
Самые дешевые продукты были выбраны. Если учесть ещё плату за проезд - супермаркет на горе является самым благоприятным.

Übersetzung: Bruno Ziegler

Es verdad que las compras diarias son más caras en el cerro? Esta pregunta no sólo ocupa la población del Emmertsgrund sino también la dirección del Stadtteilverein. Por eso elaboró una lista conteniendo las necesidades de una familia de cuatro personas para un fin de semana. Con esta lista se dirigieron al supermercado en el cerro y a dos mercados en el valle: un Discounter y un centro comercial de oferta integral. El resultado fué sorprendiente: en el supermercado del cerro, los artículos costaron sólo 51 cent más que en el Discounter, pero 6,93 € menos que en el centro comercial (preferiendo siempre la oferta más barata). Si se considera los costos del camino, el supermercado en el cerro resulta ser la solución más favorable.

Übersetzung: Sebastian Hoth

... und das nicht nur zur Weihnachtszeit: Sparkasse hilft

Noch gehört das MacBook, das Klaus Bouchetob (l.) unterm Arm hält, der Sparkasse. Doch gleich geht es an die Herausgeber Hippelein (2.v.l.) und Deutschmann (r.) sowie Redakteurin Weinmann-Abel. Foto: Bertl

Riesig war der Schrecken bei Karin Weinmann-Abel, Redaktionsleiterin der Em-Box, als während der Vorbereitungen auf die 50. Ausgabe kurz vor Weihnachten der Bildschirm ihres Notebooks zu flackern begann, bevor er ganz ins Dunkel versank. Kein Foto, kein Artikel, rein gar nichts mehr zu sehen und auch nicht mehr herzuholen! Wenn jetzt alle seit der letzten Ausgabe gesammelten Daten verschwunden wären – dann adieu Jubiläumsausgabe!
Ein Tag der Nervenanspannung verging, bevor Layouter Hans Hippelein nach mehreren Telefonaten die Daten auf seinen Computer retten konnte.
Im Mannheimer Apple Shop erteilte man schließlich den sicherlich gut gemeinten Rat, den Rechner bei e-bay zur Versteigerung anzubieten. Startgebot: ein Euro.
Da nahte die Heidelberger Sparkasse als vorweihnachtlich rettender Engel. Besser: Die Redaktionsleitung näherte sich ihm, denn schließlich hat er zwei Ableger in den Bergstadtteilen. Und einen großzügigen Filialdirektor mit Namen Klaus Bouchetob. Der fackelte nicht lange, schaute in sämliche Töpfe des Unternehmens und fand darin noch so viel, dass es für einen neuen Rechner, das wichtigste Arbeitsgerät einer Zeitung, reichte.
Die biblischen Engel sind ja keine süßen Putten, sondern mächtige Männer mit Flügeln; die helfen; und das nicht nur zur Weihnachtszeit! Danke! wa

Linie 3

Moppel lag mir zu Füßen

Man sagt, Hunde und Herrchen (Frauchen natürlich nicht zu vergessen!) seien vielfach wesensverwandt, ja, es zeigten sich sogar Parallelen in Physiognomie und Statur.

So ganz abwegig scheint diese These ja gar nicht zu sein. Dackel und Loden passen einfach zusammen - wie die aufgezwiebelte Blondine und ihr Pudel, der Riesenschnauzer und die große Klappe seiner Halterin. Die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen - etwa mit dem Deutschen Schäferhund und dem Hausmeister, der sich wie ein Blockwart aufführt; oder dem Kampfhund, der im direkten Vergleich mit dem Auftreten seines Chefs nachgerade als Schoßfiffi durchgeht.

Eine dieser Wahlverwandtschaften stieg kürzlich sechsbeinig am Mombertplatz in die Linie 27 zu, wobei die Frau ihrem Vierbeiner schon deshalb den Vortritt lassen musste, weil sie sich zusätzlich mit einem zum Einkaufsgefährt umfunkionierten - also leeren - Kinderwagen abzumühen hatte. Erstaunlich auch hier die Kongruenzen zwischen Tier und Mensch! Beide blond und mittelgroß, beide hatten ordentlich was auf den Rippen, beider Fellpflege ließ zu wünschen übrig, was, auf die Dame bezogen, heißen soll: strähniges Haar und ein Trainingsdress, der eher einem reichlich ein- und ausgeschlafenen Nachtgewand glich.

Während sich Madame noch mit ihrem zweckentfremdeten Wägelchen abmühte, machte es sich der mopplige Mischling wie ein Rollmops zwischen meinen Füßen bequem. Mein Blick muss sehr strafend ausgefallen sein - was nicht etwa den Hund veranlasst hätte, sich eine andere Form des behaglichen Liegens auszuwählen, aber immerhin seine sehr alternative Herrin zu der Frage bewog: „Ist das in Ordnung so?“ Mein resolutes „Nein“ schien sie eine Sekunde lang zu befremden, um den Hund dann aber schließlich doch in den Mittelgang des Busses zu lotsen. Dafür rollte mir dann dieses Kinderwagenwarentransportgestell ans Bein.

Wir alle hatten uns den Umständen entsprechend eingerichtet, als der Bus die Unterführung in den Weinbergen kurz vor Rohrbach-Süd passierte. Sie wissen schon, jenes Betonbauwerk, an dem sich Sprayer mit dem Segen der Stadt, also höchst legal, in regelmäßigen Abständen neu ausleben. Viele dieser Graffiti haben durchaus (klein)künstlerischen Anspruch. Was aber besagte Hunde-Dame nicht daran hinderte, urplötzlich Tiraden gegen diese „Scheißschmierer“ abzusondern, und dies anhaltend in einem Jargon, der wahrlich nicht druckreif ist. Das war Gosse pur.

Wären wir nicht zwischenzeitlich in Rohrbach-Süd angelandet und ich zur Weiterfahrt mit der „(2)3“ ausgestiegen, ich hätte diese so frappierend „ordnungssinnige“ Frau fragen sollen, ob sie wenigstens ein Ticket für ihren Hund gekauft habe - was bei der Größe ihres tierischen Freundes verpflichtend gewesen wäre. Das wäre die wahre, die gelebte Ordnungsliebe gewesen. Und ich hätte fragend anfügen sollen, warum denn um Himmels willen ihre durchaus erkennbare Armut sich offenbar nicht mit Würde vereinbaren ließe. Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Frauen-Nähstube

Die Nähstube des Caritasverbands wird im neuen Jahr am Mittwoch und Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr in den Räumen des Stadtteilvereins, Emmertsgrundpassage 22, fortgeführt. Sie ist ein Angebot für interessierte Frauen, die in geselliger Runde nähen wollen.

Nähmaschinen sind vorhanden, so dass sowohl frühere als auch neue Besucherinnen willkommen sind. Auch Anfängerinnen können jederzeit mitmachen.

Wer Fragen zur Nähstube hat, erreicht Frau Günter beim Caritas-Migrationsdienst unter der Telefonnummer 06221 – 720909.

Vor der Nähstube

Französischkurs

Ein Übermittlungsfehler hat dazu geführt, dass eine Telefonnummer in der letzten Embox nicht richtig wiedergegeben wurde. So kamen einige an Französischkursen interessierte BergbewohnerInnen nicht zum Zuge. Trotzdem wurde im Boxberg mit einem Französischkurs begonnen, in den man je nach Vorkenntnissen noch einsteigen kann. Informationen geben im Seniorenzentrum Rohrbach Gabriele Riedke-Dschangaei oder Isolde Abb-Hochmuth, Tel. 33 45 40/41.

Pfennigbasar

In diesem Jahr findet der Pfennigbasar in der Internationalen Gesamtschule im Hasenleiser, Baden-Badener Straße/Erlenweg statt. Annahmetage für Haushaltsartikel wie Geschirr, Porzellan, Plastik- und Holzartikel, Schmuck, Brillen, Bilder, Deko-Artikel, Elektrogeräte, Kinderspielzeug, Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs und Musikinstrumente sind der 8. April von 14:00 bis 19:00 und der 9. April von 10:00 bis 17:00 Uhr.

Nicht angenommen werden in diesem Jahr alle Arten Textilien, Schulbücher und Monatshefte, Sportartikel, Computer und Kleinmöbel.

Verkaufstage sind der 16. April von 12:00 bis 18:00, der 17. April von 10:00 bis 18:00 und der 18. April von 10:00 bis 15:00 Uhr.

Bezirksbeirat

Ins “Dino-Zeitalter” sei Prof. Volker Kreye (Foto: Gabi Froelich) nun gekommen, zumindest, was seine Tätigkeit als Emmertsgrunder Bezirksbeirat betrifft, meinte der Leiter des Amtes für Bürgerdienste, Hans-Joachim Schmidt, als er ihm nach der Eröffnung der gemeinsamen Sitzung der Räte in Vertretung des Oberbürgermeisters für seine 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in dem Gremium ein Geschenk der Stadt überreichte. Kennengelernt habe er ihn vor allem im Zusammenhang mit seinem Einsatz für Gemeinschaftstonnen von Wohnungseigentümergemeinschaften in der Straße “Im Emmertsgrund”.

Verdienstkreuz

Professor Dr. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie, Dekan der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften der Universität Heidelberg und Ehemann der Direktorin des Emmertsgrunder Wohnstifts Augustinum, wurde am 4. November 2008 von Bundespräsident Horst Köhler mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Damit wurde sein wissenschaftlicher Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft unter den Bedingungen des demographischen Wandels gewürdigt.

Der Altersforscher setzt sich an vielen Stellen für ein positives Altersbild und die Beteiligung älterer Menschen an der Gesellschaft ein. Auch am Leben auf dem Emmertsgrund nimmt Professor Kruse regen Anteil. Foto: Archiv

Katholische Sozialstation

Vlnr: Ingolf Becker (Geschäftsführer), Karin Dilocker, Margitta Hofstede, Michael Dobberstein, Angelika Baier (Pflegedienstleitung), Rudolf Witzke, Annetraud Dietrich und Gerhard Möller (1. Vorsitzender) stellen sich nach der Ehrung für langjährige Dienste bei der Katholischen Sozialstation dem Fotografen. Foto: Sozialstation

Werben in der Em-Box-Info

Mit einer Anzeige dieser Größe erreichen Sie ca. 6000 Haushalte für nur 30 Euro (+ MWSt.)

Tel. 06221- 5636798 (tags) 5860114 (abends)
e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

smile. nimmsbunt .

Wir drucken
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare

DRUCKEREI SCHINDLER
Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

weru
Fenster und Türen *fürs Leben*
Das Hochleistungsfenster der Zukunft! Weru-Thermico
weniger Heizkosten
mehr Sicherheit
mehr Tageslicht
A. Stotz GmbH
Haberstr. 6 a - 69126 Heidelberg
Tel. 0 62 21 / 30 09 82
www.stotz-fenster.de

Abfall vermeiden verwerten entsorgen

Schmutzecke entdeckt?

☎ 06221 58-29 999
Gemeinsam für eine Saubere Stadt

Stadt Heidelberg | Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

DER NEUE NISSAN TIIDA. EINSTEIGEN UND SICH ZU HAUSE FÜHLEN.

AB SOFORT BEI UNS!

Abb. zeigt TIIDA <acenta>.

TIIDA <visia>
1.6 l 16V, 81 kW (110 PS), 5-Türer
Unser Preis:
€ 14.950,-

- Elektronisches Stabilitätsprogramm ESP
- Elektrische Fensterheber, vorn und hinten
- 6 Airbags
- Durchladesystem für lange Gegenstände

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 33 17 6
Telefax 0 62 21 - 30 28 44
E-Mail service@nissan-mueller.de
Internet www.nissan-mueller.de

NISSAN
SHIFT_comfort

www.nissan.de

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,9, außerorts 5,7, kombiniert 6,9 CO_2 Emissionen kombiniert 165,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG).

LBS

Da kommt Freude auf: LBS-Bausparen ist jetzt Riester gefördert!

Jetzt ist es amtlich!

LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Dirk Tettenborn
Finanzierungsspezialist
Bahnhofstraße 14, 69207 Sandhausen
Tel. 06224 76878-15, Fax 06224 7687820

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.
Sparkassen-Finanzgruppe

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

www.LBS-BW.de

Eigentum ab 555 €* monatl. in Heidelberg!

- ✓ Die Stadt Heidelberg und die E+K Quartier am Turm GmbH machen Wohnraum für Familien bezahlbar
- ✓ Einsatz öffentlicher und privater Mittel
- ✓ 4-5 Zimmer-Wohnungen im Quartier am Turm in HD-Rohrbach

*Vorauss.: mind. 1 Kind, best. Einkommenshöchstgrenze, best. Eigenkapital, L-Bank-Darlehen: nominaler Anfangszins 1,45%, Ergänzungsdarlehen: nom. Zins 3,75%, 1% Tilgung. Zinsen freibleibend!

Musterhausbesichtigung im Quartier am Turm mit Stefan Schwind,
Tel.: 06221-971021, stefan.schwind@ek-immobilien.de
www.heidelberg.de/foerderprogramm

Stadt Heidelberg
E+K Quartier am Turm GmbH

Fragen zur Förderung? Norbert Großkinsky, Wohnbauförderung der Stadt HD, Tel.: 06221-58 25 12 0.
Fragen zu den Wohnungen? Stefan Schwind, E+K Quartier am Turm GmbH,Tel.: 06221-971021.

Weil Ökologie ökonomisch ist

Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

■ **www.heidelbergcement.de**

HEIDELBERGCEMENT

Unsere Karten fallen aus dem Rahmen. In jeder Hinsicht.

Denn bei uns entscheiden Sie, wie Ihre Kreditkarte aussieht und was sie kann.

Sprechen Sie uns an!

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank
15mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim
www.heidelberger-volksbank.de

Die leichte Art vorzusorgen.

Mit staatlicher Förderung.

Sparkasse Heidelberg
www.sparkasse-heidelberg.de